

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 100.

Halle, Freitag den 1. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Bürgermeister Hasselbach zu Magdeburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Magdeburg, für eine fernere weite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Ueber den Staatschatz bemerkt die „Rheinische Zeitung“: „Während die Schrauben, welche die Klassensteuer, die Einkommensteuer und die Gewerbesteuer treiben, in steter Bewegung sind, und während in allen Verwaltungszweigen noch dieselbe Sparsamkeit herrscht, welche Herr v. d. Heydt in dem Briefe an den Kriegs-Minister vor einem Jahre zur Genüge geschildert hat, Ueberschüsse zu erzielen, das ist, wie wir nie gezweifelt haben, allerdings möglich. Auf diese Weise sind nach und nach als „Staatschatz“ angelammet über 20 Millionen Thlr.; davon sind wieder ausgegeben fast 4 Millionen Thlr., an wen, das, meint die Regierung, gebe die Landesvertretung nichts an. Wenn 20 Millionen Thlr. müßig liegen, so geht jährlich 1 Million Thlr. Zinsen verloren. Verhältnismäßig nur wenig mehr, 1,100,000 Thlr. gebraucht die Regierung, um die Eisenbahn von Danzig bis an die Mündung der Weichselmündung fortzuführen. Sie sagt, diese Fortsetzung sei sehr nöthig. Die Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Bölle im Abgeordnetenhaus erkennen das an, sie erkennen auch an, daß diese Strecke sehr nützlich und einträglich sei und daß der Staat sie bauen und verwalten müsse; dann aber glauben sie auch, die Beschaffung der Mittel dazu habe keinerlei Schwierigkeiten, da mehr als zu viel Geld jetzt ungenutzt im Staatschatz liege. Hierauf fährt die Regierung mit der Erklärung dazwischen, daß, ehe sie zu diesem Zwecke ihren lieben Staatschatz angreife, sie lieber auf die Eisenbahn verzichten werde. Es ist das um so auffällender, als die Eisenbahn die Vertheidigungsfähigkeit der Weichselmündung und somit der Stadt Danzig wesentlich erhöhen würde. Da die Weichsel schon zu Danzig gar kein Gefäll mehr hat, so kriecht sie von da bis Neufahrwasser bei dem geringsten Froste zu. Zu Lande wird der Verkehr zwischen der Stadt und Neufahrwasser aber nur auf einer mangelhaften Landstraße vermittelt. Ob die Befände des Staatschatzes jemals eine productivere Anlage gefunden haben, ist uns sehr zweifelhaft; und der Wunsch des Landes, zu wissen, an wen die 2,640,000 Thlr. ohne Zinsen geliehen sind, ist sicher gerechtfertigt, wenn die Regierung für eine nothwendige Verbesserung der Communicationsmittel im Haupthafen des Staates, der vorläufig auch noch den Kriegshafen ersetzt, den Staatschatz geschlossen hält. Uebrigens sind die 1,100,000 Thlr. keineswegs bloß für die Eisenbahn bestimmt, sondern 192,000 Thlr., also mehr als der sechste Theil davon, werden für Festungswerke verlangt. Ungewöhnlich ist es leider gar nicht, daß Ausgaben für militärische Zwecke auf andere Conto gebracht werden, aber die Landesvertretung sollte dieser Methode, den Militär-Etat zu entlasten, billiger Weise ein Ende machen. Die feudale Correspondenz führt aus, die Regierung thue zu viel für die materiellen Interessen, dem Wolfe werde deshalb zu wohl und darum werde es immer rebellischer.“

In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission erannte der Vorsitzende den Abg. v. Hoyerbeck zum Referenten über den vorgestern eingebrachten Sybel'schen Antrag. — Die Berathung des Militäretats wurde in der begonnenen Art fortgesetzt; eine Position für die Kriegsschule zu Engers gab zu einer eingehenden Discussion Veranlassung. Das Haus der Abgeordneten hat im vorigen Jahre die zur Errichtung dieser Kriegsschule geforderten Gelder verweigert, die Regierung hat diese Errichtung trotzdem verfügt. Von allen Seiten wurde dies Verfahren angefochten; die Abgg. Schubert, Pferrath, Stavenhagen folgten dem Referenten Baron Warst mit scharfer Kritik. Hr. v. Fockendebek beantragte, das Verfahren der Regierung direct für eine Verfassungsverletzung zu erklären, die Aufhebung der Kriegsschule und

die Rückerstattung der verausgabten Gelder zu verlangen, zog jedoch seinen Antrag nachher zurück, und ihn im Plenum wieder aufzunehmen. Der Regierungs-Commissar beschränkte sich darauf, die Nothwendigkeit der Kriegsschule in Engers zu betonen, und thatfächliche Mittheilungen zu geben, auf den Rechtspunkt wurde Seitens der Regierung nicht eingegangen. Die betreffende Position wurde abermals gestrichen.

Die Militärdebatte wird nicht vor Donnerstag über acht Tage stattfinden.

Die vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Bölle haben gestern abermals über den Gesetzentwurf wegen der Bahn von Danzig nach Neufahrwasser verhandelt. Die Frage wegen Deckung der erforderlichen Mittel ist von Neuem aufgenommen worden; die Regierung hat jede Deckung außer durch eine Anleihe entschieden abgelehnt und sich nur mit einem Amendement Klüßner einverstanden erklärt, wonach keine besondere Anleihe für den fraglichen Zweck gemacht, sondern die Regierung ermächtigt werden soll, die früher zum Behufe der Bahn Berlin-Güßtrin bewilligte Anleihe um den für Danzig-Neufahrwasser erforderlichen Betrag (1,000,000 Thlr.) zu erhöhen. — Die Debatten sollen demnächst fortgesetzt werden; gestern wurden sie durch die Berathung der Elbzoll-Vorlage unterbrochen.

Die feudale Correspondenz erklärt den neulichen offiziellen Artikel, aus welchem Manche die Neigung der Regierung zu Concessionen (zwei-jährige Dienstzeit) folgerten, als eine — sehr unzeitige und in der gegenwärtigen Lage völlig haltlose Auffassung der officiellen Redaction. Die Regierung denke nicht daran, Concessionen zu machen, sie werde entschieden an der Reorganisation und allen wesentlichen militärischen Einrichtungen festhalten. — Man nennt als Verfasser des „unzeitigen“ und „völlig haltlosen“ Leitartikels den Geh. Regierungsrath Hahn.

Vom Abg. Virchow ist folgende, ausreichend unterstützte Interpellation gestellt: „In welcher Weise hat die königliche Staatsregierung den Art. 108 der Verfassung zur Ausführung gebracht? in welchen Zweigen der Staatsverwaltung giebt es Beamte, welche nicht auf die Verfassung beieidet sind? und wie rechtfertigt das Ministerium diese Ausnahmen?“ Der Art. 108 lautet: „Die Mitglieder der beiden Kammern und alle Staatsbeamten leisten dem Könige den Eid der Treue und des Gehorsams und beschwören die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung. Eine Vereidigung des Heeres auf die Verfassung findet nicht statt.“

Vom Präsidenten Grabow ist folgende Erklärung eingegangen: „Noch immer durch Krankheit behindert, den Plenarsitzungen des Hauses der Abgeordneten beizuwohnen, erkläre ich hiermit, daß ich in heutiger Sitzung für den Gesetzentwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, gestimmt haben würde. — Berlin, den 27. April 1863. Grabow.“

Die am Sonnabend resp. Freitag Abend in Beschlag genommene Nr. 49. der „Tribüne“ und der Nr. 96. der „Berl. Reform“ ist gestern von der k. Staatsanwaltschaft wieder freigegeben worden.

Privatnachrichten aus Inowraclaw berichten von einem Gefecht, das unfern der preussischen Grenze bei Terzycze, gegenüber Kuschwitz, zwischen den russischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden habe. Russen sollen etwa 400 Mann, die Insurgenten in sehr überlegener Zahl auf dem Kampfplatze gewesen sein; von den Russen sollen nur Wenige davon gekommen sein; 12 Wagen mit Verwundeten sind auf preussisches Gebiet gebracht worden und sollen die Verwundeten bei Bürgern in Inowraclaw als Einquartierung untergebracht werden.

Die von der „Dreslauer Zeitung“ gebrachte Nachricht von der Mobilisirung zweier preussischer Armee-Corps wird von officiofer Seite widerlegt.

Zur Erläuterung der bekannten Aeußerung des Hrn. v. Bis-marck im Gespräch mit dem Abg. Behrend (betr. die Nachvermehr-

zung Preußens in Polen) schreibt man der „Südd. Ztg.“ aus London: Folgendes wurde am 21. November 1861 dem Grafen Ruffell von dem aus Polen zurückkehrenden Mr. George Mitchell gemeldet: „... Daß die Besetzung Polens durch russische Truppen noch viel länger fortdauern könne, ist ganz unmöglich; dies geben die Russen selbst ohne Rückhalt zu. Beim Ausführen des jetzigen Regierungssystems werden sowohl Offiziere als auch Soldaten in sehr kurzer Zeit demoralisirt und unzufrieden, und bei ihrer Rückkehr nach Rußland vermehren sie das bereits weiterverbreitete und tiefgewurzelte Gefühl der Unzufriedenheit und des Widerwillens, welches in allen Theilen des Kaiserreiches gegen das Regentenhaus besteht. Kaiser Alexander ist in der That hiervon so überzeugt, daß man Preußen Anerbietungen gemacht hat, ihm das Königreich Polen, wie es durch den Wiener Vertrag constituirt, abzutreten, in Austausch für den Hafen und die Stadt Memel und mit der Bedingung, daß Preußen einen gewissen Betrag der polnischen Staatsschuld übernehme. Diese Uebertragung würde das Nationalgefühl in Polen nicht zufriedensstellen, da nichts als die vollständige Unabhängigkeit Polens, wie das Königreich im Jahre 1772 constituirt war, von der Nation als bindend anerkannt werden wird.“ — Das Londoner Schreiben erklärt aus diesen Pläne die übergroße Eile, mit welcher die Militär-Convention vom 8. April abgeschlossen wurde, die in ihrer Ausführung zu einer positiven Grundlage des wichtigen Staatsvertrages werden konnte. Den preussischen Patrioten wird es empfohlen, die Mittheilung im Auge zu behalten.

Eine Pariser Correspondenz der „Süddeutschen Post“ versichert, daß Drouyn de l'Hay, ohne eine Antwort auf seine Depesche an den Herzog von Montebello abzuwarten, eine zweite Depesche nach Petersburg expedirte. Der Sachverhalt wäre folgender: Am Tage nach Abgang der Depesche vom 10. d. begab sich Baron Bubberg in das Ministerium des Aeußern, und las Herrn Drouyn de l'Hay's eine durch den Telegraphen erhaltene Mittheilung seiner Regierung vor, in welcher diese ihn in Kenntniß setzte, daß der Kaiser Alexander eine Amnestie für die polnischen Insurgenten proklamirt habe. Herr Drouyn richtete hierauf einige Fragen über die weiteren Details dieses Aktes an den russischen Botschafter, welche dieser zu beantworten nicht in der Lage zu sein erklärte. „Sprechen wir also heute nicht davon“, sagte Jener, „bis ihre schriftlichen Depeschen angelangt sind und wir den Umfang der Maßregeln beurtheilen können, die Ihr Hof zur Bekräftigung Polens getroffen hat.“ Am 17. d. legte Baron Bubberg die vollständigen Aktenstücke nebst einigen vertraulichen Erläuterungen Herrn Drouyn vor. Aber letzterer war bereits in alle Details durch Depeschen des Herzogs von Montebello eingeweiht und erklärte dem russischen Botschafter, er müsse bebauern, daß er den Amnestie-Akt keineswegs für geeignet finde, den Wünschen, welche Frankreich für eine dauernde Pacification in Polen hege, zu entsprechen, und daß noch im Laufe des Tages eine Depesche an Herrn von Montebello nach Petersburg abgehe, in welcher die Ansichten der französischen Regierung über das Manifest des Kaisers Alexander niedergelegt wären, und welche der französische Botschafter beauftragt sei, dem Fürsten Gortschakoff mitzutheilen. Letzterer wird somit auf zwei Depeschen zugleich zu antworten haben. — Der Correspondent versichert ferner, daß Oesterreich und England vor der gemeinsamen diplomatischen Action bereits mit speciellen Depeschen zu Gunsten der Polen in Petersburg sich verwendet haben. Lord John Russell ist bekanntlich schon am 2. März mit einer ziemlich energischen Note für die Einhaltung der in den Verträgen von 1815 stipulirten Autonomie des Königreichs Polen eingetreten. Lord Napier, der die betreffende Depesche seiner Regierung dem Fürsten Gortschakoff vorlas, hatte jedoch von demselben eine ziemlich hochmüthige Antwort bekommen. Nicht viel besser soll es dem Grafen Thun ergangen sein, der noch kurz bevor er Petersburg verließ, dem russischen Vice-Staatskanzler eine Depesche des Grafen Rechberg mittheilte, in welcher auf die mannigfachen begründeten kirchlichen Beschwerden der Rußland unterworfenen Provinzen Polens hingewiesen und sie als eine der wesentlichsten Ursachen der Unzufriedenheit und Gährung jener Landestheile erklärt wurden. Man erzählt, daß Graf Thun, der selber ein eifriger Katholik ist, noch mancherlei persönliche Argumente hinzugefügt habe, zu welchen er sich „als ein unverdächtig Anhänger des kaiserlich russischen Hofes im letzten Momente seiner Amtswirksamkeit berechtigt glaube“; aber auch er soll vom Fürsten Gortschakoff sehr kurz beschieden worden sein, indem dieser keine andere Antwort hatte, als daß kirchliche Fragen nicht in seinen Ressort gehören, und daß der Kaiser als Oberhaupt der russischen Kirche sich dieselben ausschließlich vorbehalten habe.

Die Behauptung der Frankfurter „Europe“ (eines Blattes, das bekanntlich gewisse französische Zwecke verfolgt), daß der preussische Protest gegen die dänischen Erlasse vom 30. v. M. erst erfolgt sei, nachdem das preussische Cabinet erfahren, daß Frankreich in der Mißbilligung dieser Erlasse mit Oesterreich übereinstimme, wird der „Spen. Ztg.“ von unterrichteter Seite als erdichtet bezeichnet. Es sei überhaupt nicht bekannt geworden, daß die französische Regierung sich jemals mißbilligend gegen Dänemark in der schleswig-holsteinischen Frage geäußert hätte, und nur von England und Rußland dürfe man nach ihrer bisherigen Haltung in der Angelegenheit voraussetzen, daß sie der dänischen Regierung das Bedenkliche ihres Unternehmens vorgeführt und dieses getadelt habe.

Die „Baier. Ztg.“ erklärt in einem Artikel über die griechische Thronfolge: „Die Baiertische Dynastie wird auf ihrem Standpunkte beharren, wie sie es in ihrem Proteste vom 12. April d. J. öffentlich und feierlich erklärt hat. Mag auch — worüber wir nicht unterrichtet sind — der Träger der griechischen Krone auf deren persönlichen Besitz verzichten, wenn es der Frieden seines Landes erheischt: die Dynastie

der Wittelsbacher wird ihr theuer erkauftes, geheiligtes Recht auf den griechischen Thron niemals zum Opfer bringen.“

Wie eine Fopenhagener Correspondenz der „National-Zeitung“ von gut unterrichteter Seite hört, sollen sämtliche dänische Kriegsfahrzeuge in Activität gesetzt und 6000 Mann einberufen werden. — Wie die „Berl. Allg. Ztg.“ mittheilt, cursirte in Kopenhagen das Gerücht von einer Mobilmachung des Heeres.

Leipzig, d. 26. April. In einer gestern abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung wurden folgende Satzungen als Grundlage eines Fortschrittsvereines beschlossen:

- 1) Der Fortschrittsverein in Sachsen erstreckt auf Grundlage der tatsächlich bestehenden staatlichen Verhältnisse mit allen gesetzlichen Mitteln zunächst: 1) Bundesstaatliche Einigung Deutschlands auf Grund der deutschen Reichsverfassung vom 28. März 1849 und vor allem Wiederherstellung der deutschen Nationalversammlung.
- 2) Reform des sächsischen Wahlgesetzes, insbesondere Aufhebung des Bezirkswahlrechts und des Principes der ständlichen Vertretung; Abfägung der Wahlperiode.
- 3) Aufhebung der Rede- und Pressfreiheit, sowie das Vereins- und Versammlungsgesetz weit über das Maß des Nothwendigen beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen.
- 4) Reform des Strafrechts und des Strafproceßes, namentlich in Gemäßheit der Beschlüsse des Deutschen Juristentags, insbesondere endliche Einführung der Schwurgerichte.
- 5) Ein dem bairischen und badischen ähnliches Gesetz des Polizeirechts, Polizeistrafrechts und Polizeistrafproceßes.
- 6) Beschränkung des Rechts der Regierung über Disziplinargesetz, gleichmäßigen Wahlen von Gemeindefunktionären die Befähigung zu versetzen.
- 7) Reform der Kirchenverfassung durch die Gemeinden selbst, größere Unabhängigkeit der Schule von der Kirche; Wahl der Geistlichen und Lehrer durch die betreffenden Gemeinden.
- 8) Aufhebung der Vorrechte der Alterspräsidenten der Gemeinden gegenüber.
- 9) Befähigung der Geschworenen der Erwerbsthätigkeit und Freizügigkeit §. 2. Mitglied des Vereins kann jeder dispositionsfähige, in Sachsen wohnhafte Deutsche werden. Der Beitritt geschieht durch Unterzeichnung dieser Satzungen.
3. Ein Ausschuß von neun Mitgliedern, welche in der jährlichen ordentlichen Generalversammlung mit relativer Stimmenmehrheit auf ein Jahr gewählt werden, und von welchen drei am Sitz des Vereins, in Leipzig, wohnhaft sein müssen, leitet alle Angelegenheiten des Vereins.
4. Zur Befreiung des unermittellichen Aufwandes hat jedes Mitglied einen jährlichen Beitrag von mindestens 10 Nag. am Tage der ordentlichen jährlichen Generalversammlung zu entrichten. In letzterer wird vom Ausschuß Rechnung abgelegt.

Aus dem Holsteinischen, d. 27. April. Wie sich „Zadrelannd“ aus Holstein melden läßt, soll bei uns der Ausbruch einer Volksbewegung zu gewärtigen stehen. Das heißt nun freilich den Charakter der ganzen Bewegung, die seit dem Staatsstreich vom 30. März die Gemüther hier ergriffen hat, arg verkennen; aber Thatfache ist jedenfalls, daß man uns dänischerseits eine Art Belagerungszustand ausgedacht hat; wenigstens treten Polizei und Militär bereits in einer Weise auf, die uns einen solchen Zustand in sehr nahe Aussicht stellen. Gestern am frühen Morgen wollten einige hundert Altonaer Bürger, die einß der Schleswig-Holsteinischen Armee angehört haben, die Gräber der an ihren Tunden gestorbenen und auf dem hiesigen Kirchhofe begrabenen Kampf-Genossen mit Kränzen schmücken, ein Akt der Pietät, der alljährlich um die Zeit geübt zu werden pflegte. Die Polizei fand es inebfen für gut bereits Morgens 3/4 Uhr in Verbindung mit einer Compagnie dänischer Soldaten den Eingang zum Kirchhofe zu besetzen. Als die Bürger sich mit ihren Kränzen näherten, wurden die Gewehre vor ihren Augen scharf geladen und Jedermann der Zutritt zu dem Kirchhofe verwehrt. Ein Bürger, der sich darauf berief, daß seine Eltern auf dem Kirchhofe begraben lägen und deshalb Einlaß begehrte, wurde verhaftet. Natürlich sammelte sich in Folge dieser Aufritte eine sehr große Menge Menschen an, und ohne die Dazwischenkunft einiger besonnener Männer wäre es wohl kaum ruhig abgegangen. Der inhabirte Bürger, Befister eines Bierlokals, wurde am Nachmittag wieder freigelassen. Da sich inzwischen in seinem Lokale eine Menge Menschen sammelten, wurden Polizeiführer binbeordert, die den Anwesenden erklärten, daß bei der geringsten politischen Demonstration das Lokal sofort geschlossen werden würde. Um 11 Uhr mußte das Lokal geräumt werden. — Wie man vernimmt, soll allen Besitzern von öffentlichen Lokalen heute auf's strengste verboten worden sein, irgend einem Verein eine Versammlung in ihren Lokalen zu gestatten; selbst die Gesang-Vereine sollen von diesem Verbote nicht ausgenommen sein. Natürlich sind die Gemüther durch diese Vorgänge nicht wenig aufgeregt, und bei dem Auftreten der Polizei kann es leicht selbst zu ernstern Konflikten kommen.

Ischoe, d. 25. April. Gestern Abend wurden die gegen die Befestigung vom 30. März am vorigen Montage in Hamburg gefassten Resolutionen in einer Versammlung hiesiger Einwohner vorgelesen. Es ward zugleich die Bedeutung dieser Beschlüsse erklärt und namentlich hervorgehoben, daß das Staatsgrundgesetz vom 15. September 1818 für beide Herzogthümer dieselbe agnatische Erbfolge bestimmt. Die Versammlung nahm die Resolutionen einstimmig an.

Amerika.

Mit den Aussichten der amerikanischen Union sieht es den letzten Nachrichten zufolge herzlich schlecht. Charleston, Wißsburg und Richmond scheinen uneinnehmbar zu sein, und die Schlappe, oder geradezu gelagte, Niederlage, welche die Unions-Flotte vor den erwähnten Orten erlitt, ist schlimmer gewesen, als sie sich Anfangs darstellte, der Kampf esfeldbetriebener Schiffe gegen Landbesetzungen hat in diesem Falle keine Illustration zu Gunsten der ersteren erhalten. Die erste Kunde von dem mißglückten Angriff gelangte in Gestalt der von Charleston nach Richmond gesandten amtlichen Depeschen der Confederirten nach New-York. Weit eifriger davon, eine übertriebene Darstellung zu geben, blieb die Schilderung eher hinter der Wahrheit zurück. Die Flotte des Unions-Admirals war so übel zugerichtet, daß er jeden Gedanken an eine Wiederholung des Angriffs aufgab und zwei der am wenigsten beschädigten Schiffe nach Port Royal schickte, wohin die übrigen demnächst folgen sollten. Der amtliche Bericht des Admirals war zur Zeit, wo die letzte Post nach Europa abging, noch nicht veröffentlicht, doch räumten schon am 14. April diejenigen in New-York erscheinenden Blätter, welche die eifrigsten Verehrer einer kriegerischen Politik waren, ein, daß die Unionswaffen wiederum von einem schweren Unfall betroffen

worden seien. In den republikanischen Zeitungen wird das Kriegsgeschehen gegen England immer lauter, und es fehlt nicht an Anzeichen, welche darauf hindeuten, daß der Haß gegen England von der Regierung angeschürt wird, um die öffentliche Aufmerksamkeit von der entmutigenden Niederlage vor Charleston abzulenken.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 28. April. Die Deputirtenkammer hat nach einer sechsstündigen Debatte den Antrag, alle religiösen Orden und ähnliche Genossenschaften in dem Großherzogthume zuzulassen, mit 38 gegen 6 Stimmen verworfen.

Frankfurt a. M., d. 27. April. Die „Europe“ will Kunde haben von einer Circulardepesche an die französischen Gesandtschaften des Auslandes, Washington inbegriffen, worin Drouyn de Lhuys nach einer Auseinandersetzung der Motive des Kollektivschritts der drei Mächte in St. Petersburg die Hoffnung ausdrückt, daß die Kabinette im Interesse der Menschlichkeit und der Ruhe Europas dem genannten Kollektivschritt formell beitreten werden. Das Züriner Kabinet hat keine andere Mitteilung empfangen.

Wien, d. 28. April. Die „Generalcorrespondenz“ für Oesterreich theilt mit, daß der Exdicator Langiewicz in der Nacht vom 26. d. Anstalten zur Flucht gemacht habe und nunmehr streng bewacht werde.

Wien, d. 29. April. Nach der „Generalcorrespondenz“ für Oesterreich ist Langiewicz in Begleitung eines Polizeicommissärs und einer Militärwache heute Vormittag von Tschonowitz nach der Festung Josephstadt in Böhmen abgeführt worden.

Krakau, d. 28. April. Der heutige „Gazet“ enthält die Nachricht, daß Celewel am 24. d. bei Jozesow (Gouvernement Lublin, an der Weichsel) von 2000 Russen umzingelt wurde, sich aber durchschlug; und daß Czachowski zum Hauptanführer im Sandomirischen ernannt ist.

Leuberg, d. 28. April. Nach dem „Goniec“ steht der Insurgentenführer Fejzioranski mit einer gut bewaffneten Schaar unweit Tarnograd. Morokowski, der am 24. bei Rakoczoy über die Russen gefocht, ist am 25. bei Barz von russischen Truppen überfallen und geschlagen worden.

Von der polnischen Grenze, 28. April. Am vergangenen Sonnabend hat bei dem Städtchen Warka (einige Meilen südlich von Warschau, an der Pillica) ein bedeutendes Treffen stattgefunden, in welchem die russischen Truppen geschlagen wurden und starke Verluste erlitten haben sollen.

Paris, d. 28. April. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Prinz und die Prinzessin Napoleon die Reise nach Aegypten und Palästina am Sonntag Abend angetreten haben.

Paris, 29. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Depesche aus Orizaba vom 26. v. Mts.: Der Befehlshaber der Cavallerie, Brigadier Mirandol, hat die Truppen Comonfort's in der Nähe von Cholula (1 1/2 Meilen jenseits Puebla nach Mexiko zu) in einem glänzenden Gefechte gewonnen. Die Mexikaner verloren 200 Tode und 50 Gefangene. Der Verlust der Franzosen beläuft sich auf 10, darunter 2 Tode. Die Stimmung der Bevölkerung in der Nachbarhaft ist sehr günstig. Ein französisches Corps hält die Straße von Puebla nach Mexiko besetzt. In der Nacht vom 23. zum 24. wurden vor San Juan die Aufgräben eröffnet. — Der „Moniteur“ theilt ferner mit, daß das Gesamtbudget von der Deputirtenkammer mit 240 gegen 7 Stimmen angenommen ist. — Der „Constitutionnel“ enthält einen von Limayrac unterzeichneten Artikel über das jüngste Circularschreiben Drouyn de Lhuys'. Er widerspricht darin den Gerüchten von einer angeblichen Schwelung des Wiener Hofes. In dem man in der österreichischen Politik veränderliche Combinationen suche, die nicht darin erkränken, beleidige man gröblich ihre Loyalität. Oesterreich habe in freier Entschliegung seinen Weg gewählt und keinen

Grund denselben zu ändern. Dem Vorgange der drei Mächte seien bald andere mit freundschaftlichen Gegenvorstellungen bei der russischen Regierung gefolgt. Die Antwort Rußlands werde einleuchtender Weise von denselben Gesinnungen der Mäßigung und Courtoisie eingeeben sein. Auch Rußland habe das reibliche Verlangen, sich den Wünschen Europas zu fügen. „Wir sehen dieser Antwort mit Zuversicht entgegen.“

Zürin, 28. April. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind in Livorno angekommen und haben ihre Reise von dort nach Pisa fortgesetzt. — Die „Stampa“ versichert, England habe in Betreff der polnischen Frage eine der französischen ähnliche Note an das Züriner Cabinet gerichtet, demselben auch von der nach Petersburg gefandten englischen Note Kenntniß gegeben.

London, d. 29. April. Der Dampfer „City of New-York“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 18. d. in Queenstown eingetroffen. Nach denselben wurde versichert, daß Seward der Herausgabe des „Peterhof“ geneigt sei. Das Gerücht, daß die Unionisten auf den englischen Dampfer „Cygnet“, den sie für einen konföderirten Raper gehalten, geschossen hätten, hat sich nicht bestätigt. Die „New-York Tribune“ theilt mit, daß General Stoneman den Rapahannock überschritten und Gordonsville besetzt hat. — Nach Berichten aus Mexico hatten die Franzosen Puebla und die Streitkräfte des General Comonfort in der Entfernung von einer halben Meile eingeschlossen.

New-York, d. 18. April. Wiederholt wird gemeldet, Seward habe England den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angedroht, wofern die Ausrüstung von Fahrzeugen für die Konföderirten nicht verhindert werde. Foster erhielt Verlästigungen. Das Potomac-Heer rückt angeblich vor. Es heißt, Lee beabsichtige eine Invasion in Maryland.

Aus der Provinz Sachsen:

— Lützen, d. 28. April. Der hiesige Krieger-Verein hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Der hiesige Kriegerverein, welcher seit einer Reihe von Jahren allein und ohne Theilnahme anderer Vereine und Corporationen alljährlich das Ankenken an die Schlacht bei Großgörschen öffentlich gefeiert hat, wird das Fest der fünfzigjährigen Erinnerung an diese Schlacht, da der 2. Mai ein Sonnabend ist, um Behinderungen der Theilnahme durch Erwerbs- und andere Geschäftsverhältnisse vorzubeugen, und die Schlacht auch an einem Sonntag stattgefunden hat, einen Tag nachher, also Sonntag, den 3. Mai d. J., durch eine 11 Uhr früh abzuhaltende Parade und einen um 12 1/2 Uhr Mittags von Lützen nach dem Schlachtfelde abrückenden Festzug und dort zu haltende Feldreden und Festgesänge begeben und dabei von verschiedenen Krieger-, Turn- und Gesangsvereinen unterstützt werden. Zur Theilnahme an diesem patriotischen Feste wird freundlichst eingeladen und werden auch Nichtmitglieder des Vereins willkommen sein.

Lotterie.

Bei der am 28. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 1419 und 2821, 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 48,189 und 62,804. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 6736, 13,260, 14,055, 31,821 und 60,551.
48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4187, 7068, 7261, 9653, 9685, 12,080, 18,544, 21,870, 24,368, 24,966, 25,000, 27,035, 30,511, 33,267, 41,754, 49,172, 49,623, 51,560, 54,943, 58,134, 59,141, 59,403, 59,717, 60,419, 64,329, 64,876, 65,240, 65,267, 67,536, 67,762, 68,619, 71,099, 72,314, 73,131, 74,097, 75,635, 77,323, 78,764, 80,151, 81,409, 83,142, 83,448, 83,855, 87,185, 88,496, 90,998 und 93,861.
52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3135, 3728, 6039, 10,045, 11,567, 13,137, 15,853, 18,062, 18,247, 20,425, 21,731, 22,291, 23,087, 23,104, 24,596, 29,492, 29,965, 31,799, 34,197, 35,457, 35,733, 37,570, 37,694, 41,403, 45,330, 45,338, 47,799, 49,046, 50,082, 52,703, 53,130, 53,380, 54,090, 56,888, 60,156, 65,072, 65,816, 65,830, 66,514, 66,853, 67,494, 68,140, 71,572, 72,745, 74,571, 75,416, 77,841, 78,418, 78,962, 85,943, 93,496 und 94,275.
66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 302, 8035, 8580, 9326, 10,870, 12,786, 16,184, 16,897, 17,009, 20,372, 21,054, 23,461, 24,326, 26,326, 27,050, 27,532, 28,542, 29,848, 33,136, 33,554, 37,393, 38,512, 41,472, 43,164, 44,563, 44,803, 47,370, 48,479, 49,133, 51,223, 51,548, 52,380, 53,299, 54,021, 55,184, 55,492, 58,202, 58,374, 59,530, 59,725, 62,875, 64,140, 65,442, 66,406, 66,993, 68,867, 69,516, 71,501, 73,229, 73,823, 76,046, 76,449, 78,599, 79,413, 79,860, 81,364, 81,443, 84,096, 85,258, 86,843, 87,188, 87,607, 87,934, 89,930, 90,995 u. 94,340.

Bekanntmachungen.

Vacante Bürgermeisterstelle.

Die hiesige Bürgermeisterstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 360 R^r und 72 R^r für Copialien dotirt, ist zum 1. October a. e. vacant. Qualifizierte Bewerber werden erucht, ihre Meldungen bis zum 20. Mai a. e. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Wettin, den 27. April 1863.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Wilh. Ulrich.

Pfefferschen Buchhandlg. (Pfeffer, Kahn) in Halle

ist zu haben:

Katechismus

des

Börsengeschäfts,

des

Sonds- und Actienhandels

von

Herrmann Hirschbach.

Preis 15 R^r.

Bekanntmachung

an alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft.

Der landwirthschaftliche Central-Verein für die Provinz Sachsen, die Anhaltinischen und Schwarzburg-Sondershäuserischen Lande und das Herzogthum Gotha wird seine achtzehnte General-Versammlung am 18. und 19. Mai d. J. in Halle abhalten. Alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft in- und außerhalb des Centralvereinsbezirks sind hierdurch freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Die ausführlichen Programme sind bei allen landwirthschaftlichen Zweigvereinen des Centralvereins, sowie beim Eintritt unentgeltlich zu haben und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die Verhandlungen der General-Versammlung am ersten Tage früh von 9 Uhr ab beginnen und am zweiten Tage fortgesetzt werden.
Hundisburg und Dppin, den 28. April 1863.

Die Direction des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zc. v. Nathusius. v. Beurmann.

Landwirthsch. Bauern-Verein im Mansfelder Seekreise.

Verammlung Sonntag den 3. Mai Nachmittags 3 Uhr in Schwittersdorf.

Berathungs-Gegenstände:

Besprechung der auf der diesjährigen Versammlung des Centralvereins vorkommenden Fragen. Ausfüllung der Erdruschtabellen pro 1862.

Die diesjährige erste General-Versammlung der Aerzte und Apotheker im Regierungsbezirk Merseburg findet Donnerstag den 7. Mai zu Halle im Gasthose zur „Stadt Zürich“ 11 Uhr statt.

Der Vorstand.

1 Clarinette verk. billig gr. Stein-
frage 27, 2 R^r.

Lager von H. Gyps bei
S. Schmidt & Co.

Durch **Webel** in Zeit, sowie durch alle Buchhandlungen und den Verfasser ist zu beziehen: **Sicht, Rheum, Unterleibs- und männliche Schwäche sicher, Zahn- und Kreuzschmerz** in einer Nacht zu heilen, von Dr. **Blau**, homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg.

Die **Wasserheilanstalt in Langenberg** ist von jetzt an eröffnet. Dr. **Blau**.
Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne**.

!! Herren-Garderobe !!

Die Commandite der Berliner Kleiderhalle!

54 !! Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Empfehle ihr großes und reichhaltiges Lager für die Frühjahr- und Sommer-Season.
Ganz besonders die jetzt so beliebten
Paletot's les Boulevard's, (nach den neuesten französischen, engl. u. deutschen
Pijac's Exhibition, Façons, auf Seide u. f. Lüste von 4-12 *Ap.*
Bonjour des Promenades,
Zuchröcke auf Seide und Cammlett von 5 1/2 - 12 *Ap.*
Schleier in 40 diversen Mustern und Façons, von 1-7 *Ap.*
Knabensachen in größter Auswahl.
Jagd-Joppen a la **Coburg-Gotha**, in dickem engl. Sandfelo-
Stoff, von 6 *Ap.* an.
Garten-, Kegel-, Promenaden-, Comptoir-, Negligé- und Hausröcke von 1 1/2 *Ap.* an.
Schlaröcke in 20 verschiedenen Stoffen und Mustern zu eben so billigen Preisen.
NB. Um mit dem Winterlager zu räumen, werden die feinsten **Paletots** zu
Spottpreisen verkauft. —
 Bestellungen werden auf das **Sauberste** und **streng** nach dem „**Moden-Journale**“
 ausgeführt.

Unter heutigem Tage übergab ich
Herrn C. Müller in Halle a/S.
 eine **Niederlage** meines vielbewährten **Malz-Extractes (Gesundheitsbier)**.
 Berlin, d. 25. April 1863.
Joh. Hoff,
 Königl. Hoflieferant,
 Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

Ausverkauf zum bekannten billigen Laden, **Alter Markt 34. 34**
 eine neue Sendung von circa **80,000** **Ell.** mo-
 dernster seidener **Bänder** bester **Qualität**, um bald zu räu-
 men, **fabelhaft bill.**, circa **400 Dgd.** **Gesundheitsbosen**, **Ge-**
heitsjacken, d. **Duz. 5 *Ap.***, a **St. 13 1/2 *Ap.***. Mein größtes **Schub-**
waarenlager, f. w. Zeugnisse groß u. klein, gut gearb., empfehle
 zum allerbilligsten Preise. **Trotz der theuren Baumwollverkaufe**
 ich **Leinwand**, **Handtücher**, **Tischtücher**, **Servietten**, **Taschentücher**, auch in
 rein lein zum früheren Preis, f. w. **Oberhemden**, **Chemisets**, **Kra-**
gen für Herren f. bill. **290 Duz.** **feine baumw. Herrenstrü-**
pfe 1 1/2 *Ap.* **Dgd.** Da ich für ganz bestimmt schon im nächsten Monat
 meinen **Laden** **aufgebe**, so verkaufe auch meine übrigen **Waaren**, die
 noch in tausenden **Artikeln** bestehen, um bis dahin zu räumen, zu noch **nie-**
dagewesenen Preisen. Meine **sämmtliche** **Ladeneinrichtung**, f. w. **Gas-**
einrichtung ist bill. z. verkaufen. Das **gr. Lager** **feinster Herren- u. Damen-**
Schlipse, **200 Dgd.** **Summihosenträger** f. bill. **8000 St.** **Federwedel**
zum Abstreifen 1 *Ap.* an **St.**, gute **runde Kinderstämme** nur **2 1/2 *Ap.*** **St.**
 Da ich in allen **Artikeln** stark für **Wiederverkäufer** ein-
 gerichtet bin, erhalten selbige **angemessenen Rabatt**.
Pergament, Halle, Alter Markt Nr. 34. 34. 34.

Freitag früh frischen Seedorsch bei C. Müller.
 Durch den Empfang meiner **Leipziger Messwaaren** ist mein **Baarenlager** aufs **Reich-**
haltigste **ausgestattet**, wie auch das **Puggeschäft** meiner **Frau** in den **Stand** **gesetzt**, **Alles**
was **Mode** und **Schönheit** **bietet**, zu **liefern**. Ich **empfehle** daher **hiermit** **Beides** zur **geneigten**
Beachtung und **bitte** um **recht** **zahlreichen** **Zuspruch**.
 Gerbsiedt, d. 26. April 1863.
L. Ascher.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 3. Mai c. von 3 1/2 Uhr Nachmittags ab

Grosses Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Füsilier-Bataillon.

Zugleich:

Bock-Bier-Fest.

Ritterguts-Verpachtung.
 Ein in besser Lage der Prov. Sachsen ge-
 legenes Rittergut von 1000 M. M. des besten
 Ackers etc., soll aus erster Hand verpachtet wer-
 den und die Uebergabe, wozu c. 20 000 *Ap.* ge-
 hören, sofort erfolgen. Nähere Auskunft unter
 L. M. # 5. poste rest. Halle.

Bösenburg.
 Zum **Concert** und **Ball**, Sonntag den
 3. Mai, ladet ergebenst ein **G. Weise**.
Restauration Hohenthurm.
 Zum **Tanzvergügen**, Sonntag den 3. Mai,
 ladet freundlichst ein **Neumann**.

Gehauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Seedorsch
Freitag früh erhält
J. Kramm.
Saure u. Pfeffergurken
in Drhofsten und Schocken
 empfiehlt billigt **J. Kramm.**

Eis-Pommade
 (Pommade Glaciale).
 Die **Vorzüglichkeit** dieser köstlichen, von mir
 schon über 25 Jahre bereiteten **Pommade** ist bei
 beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat
 das **Aussehen** und **schmilzt** in der **Hand** wie
Eis, **stärkt** die **Kopfhaut** und **Haarwurzeln**,
 beugt der **lästigen Schuppenbildung** vor oder hebt
 sie **auf**, **macht** die **Haare** **franz** und **lockig**, **ver-**
hindert das **Ausfallen** und **Grauerwerden**, **beför-**
dert den **Wuchs** und **verteilt** den **Haaren** die
 größte **Geschmeidigkeit** und den **schönsten Glanz**.
Preis des **großen Glases** 10 *Ap.*, des **kleinen**
 5 *Ap.* **Auswärtige** **Bestellungen** unter **Beifü-**
gung der **Beträge** und 2 *Ap.* für **Verpackung**
 und **Postfracht** werden **franco** **erbeten**.
Carl Kreller, **Chemiker** in **Nürnberg**.
 Alleinverkauf in **Halle a/S.** bei
Helmbold & Comp., **Leipzigerstraße 109.**

Gutsverpachtung.
 Ein in der besten Lage Thüringens gelegenes
 Landgut von ca. 350 M. Morgen vorzüglichen
 Ackers etc., soll auf 12 Jahre verpachtet und so-
 fort übergeben werden und gehören ca. 8000 *Ap.*
 zur Uebnahme. Näheres unter D. R. # 9.
 poste restante Halle a/S.
 Aufträge auf **Badewannen** von **Schiefer**
 nehmen entgegen
B. Schmidt & Co.

Reisestoffe und
Suttschachteln für
 Herren und Damen em-
 pfiehlt **C. Weyland**,
 große Klausstraße 10.

Spielwerke
 mit 4, 6, 8 bis 24 Stücken, worunter
 Prachtwerke mit **Glodenpiel**, **Trommel** u.
Glodenpiel, mit **Flötenpiel**, ferner
Spielbosen
 mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche in
 feinstgechnittenen **Kästchen** mit **Necessaire**,
 empfiehlt
J. S. Selter
 in **Bern (Schweiz)**, **Briefe franco**.
Reparaturen besorge auch.

Trebnitz.
 Sonntag den 3. Mai ladet zum **Ball** freund-
 lichst ein **Volke**.

Passendorf.
 Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst
 ein **Schaffernicht**.
Hallescher Gesangverein.
 Heute **Freitag**, den 1. Mai, **Probe** zu
 „**Schillers Glocke**“ von **Romberg**.
C. Apel.

Die diesjährige **Eröffnung** des **Sichennabel-**
bades, der **Kräuter-** und **Mollenkur-Anstalt** zu
St. Andreasberg am **Harz** findet **Statt** am
15. Mai.
Das Badecomité.

Bielert's Berg im Schießgraben
 zu **Wettin**.
 Dienstag den 5. Mai, **Nachmittags** 4 Uhr,
 großes **Militair-Concert**, gegeben von dem
 Herzogl. **Berburger Musik-Corps**; **nachher Ball**,
 wozu **ergebenst** **einladen**
Berger, **Musikmeister**.
C. Bieler, **Gastwirth**.
Wettin, den 28. April 1863.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die im Sangerhäuser Kreise belegene, 1 Meile von Eisleben, 2 Meilen von Sangerhausen und Duerfurt und 4 Meilen von Halle entfernte königliche Domaine Bornstädt von Johannis 1864 ab auf 18 hintereinander folgende Jahre, also bis Johannis 1882 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Zu dieser Pachtung gehören:

1037 Morg.	12 □ Rth.	Äcker,
89	24 1/2	Wiese,
69	163	raumer Acker,
64	74	bespänkter Acker,
4	179	Hof und Baustelle,
17	124	Gärten,
1	45	Schachtbalden,
1	160	Teiche,
2	8	Kiesgrube,
—	88	Schaaflschwemme,
—	70	Umland,

1259 Morg. 47 1/2 □ Rth. in Summa.
 Das Pachtgeld: Minimum beträgt 6000 \mathcal{R} , die Pacht-Cautio 2500 \mathcal{R} und ist zur Uebernahme der Pachtung überhaupt ein disponibles Vermögen von 27,000 \mathcal{R} erforderlich.

Den Licitations-Termin haben wir auf **den 2. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Herrn Regierungs-Rath **Lenz** in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, zu welchem wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten einladen, daß sich dieselben vor der Licitation über ihre Qualification als Landwirth, sowie über ihr ausreichendes Vermögen vollständig auszuweisen haben.

Die Verpachtungsbedingungen und Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch auf der Domain Bornstädt eingesehen werden, auch sind wir bereit, Abschrift der speciellen Pachtbedingungen sowie die allgemeinen gedruckten Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und resp. Druckkosten auf Verlangen zu erteilen.

Pachtlustige, welche die Domainen und die zu derselben gehörigen Ländereien in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den Domainen-Pächter Herrn Amtsrath **Lüttich** in Bornstädt zu wenden.

Merseburg, den 11. April 1863.
Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Crüger.

Gutsverkauf

in freiwilliger Subhastation.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesizers **v. Otto** gehörige Freigut **Carlsberg**, unmittelbar bei der Stadt **Mansfeld** gelegen, nebst zugekauften Grundstücken mit einem Areal von 654 Morgen und einigen □ Ruthen, soll ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft und zu Johanni er. übergeben werden.

Wir haben Verkaufstermin auf **den 1. Juni Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 19 anberaumt und es werden Kauflustige dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Erseher auf die Kaufgelder 5000 \mathcal{R} baar oder in inländischen pupillarisch sicheren Papieren sofort im Termine einzubringen hat. Der Ertragswerth der Grundstücke beträgt nach der in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe **92,415 \mathcal{R} 20 Sgr. 10 \mathcal{L}** und es befinden sich die Gebäude und Inventariensätze im besten Zustande.

Eisleben, den 18. April 1863.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 7. Mai 1861 über das Vermögen des **Drabnagel** Fabrikanten **Friedrich Filler** zu Zeig eröffnete Kaufmännische Konkurs ist durch Beendigung der Masse für beendet anzusehen.
 Zeig, den 17. April 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 3. Mai c. werden auf allen unsern Stationen bei den drei des Morgens um 5 1/4, 6 1/2 und 10 3/4 Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hin-fahrt benutzt haben, auch zur Rück-fahrt mit den am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage Mittags um 12 1/4 Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel: **„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“** versehen.

Freige-päck wird auf solche Billets nicht gewährt.
 Magdeburg, den 27. April 1863.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Ermäßigte Fahrpreise für die Besucher des Berliner Krammarkts am 4. Mai 1863.

Am Sonntage den 3. und Montag den 4. Mai werden auf allen jenseits Bitterfeld belegenen Stationen unserer Bahn zu allen Zügen Billets II. und III. Klasse ausgegeben werden, welche auch zur Rück-fahrt von Berlin bis zum 6. Mai mit jedem Zuge, jedoch ausschließlich der Abends 7 1/4 Uhr von Berlin abgehenden Schnellzüge Gültigkeit haben.

Auf den Stationen Bitterfeld bis Großbeeren werden zu dem 7 Uhr 20 Minuten Morgens in Berlin eingehenden Schnellzuge am 3. Mai Billets nicht verkauft.
 Freige-päck wird nicht gewährt.

Berlin, den 23. April 1863.

Die Direction.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Sonnabend den 9. Mai c. von Nachmittags 2 Uhr ab soll

Ertheilungshalber das in hiesiger **Gotthardtsstraße** sehr vortheilhaft gelegene, im besten Bauzustande befindliche Kaufmann **Kadner'sche** Wohnhaus mit 2 Seitengebäuden, 8 heizbaren Zimmern und sonstigem Zubehör, sehr geräumigem Laden, Thoreinfahrt, Hofraum, Keller, Niederlagen, Etalung, Brunnen und schönem Garten, worinnen seit ca. 50 Jahren ein Material-Waaren-Geschäft sehr schwunghaft betrieben wird, meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, und zwar im Hause selbst verkauft werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß 3000 \mathcal{R} zu 4 1/4 % Zinsen 10 Jahr auf den zu. Grundstücke zur ersten Hypothek stehen bleiben können. Coent. kann auch das vorhandene Waaren-Lager und die vollständigen Laden- und Geschäft's-Utensilien mit überlassen werden.
 Merseburg, den 25. April 1863.

H. Stefner, Fabrikant,
 als Vormund der **Kadner'schen** Minorrennen.

Gasthofs-Verkauf.

Mein in **Delitzsch** in der **Hallischen** Vorstadt belegenen **Gasthof zur blauen Taube**, genannt **Bürgergarten**, mit größeren Wohn- und Wirtschaft'sgebäuden — **Tanzsaal** — **Billard-Zimmer** — und daran befindlichen **großen Garten** mit schönen Anlagen — **Garten-Salon** für Gesellschaften — **überdeckter Regelbahn** u. s. w., beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. — Alles Nähere zu erfahren bei dem Besizer **Fr. Kresschmer**.
 Delitzsch, d. 24. April 1863.

Die Schlesi'sche Wassertransport-Versicherung

wird jetzt durch den dazu bevollmächtigten Unterzeichneten besorgt, und derselbe bittet um Zuwendung der Versicherungen.

Misleben a/S. Carl Ackermann.

N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Urtheile allseitig anerkannt, ist nur allein acht zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **N. F. Daubig** in **Berlin, Charlottenstraße Nr. 19**, und in dem

autorisirten **General-Debit** für **Provinz Sachsen** bei **Ferd. Randel** in **Halle**.

Alleinverkauf für Halle bei C. Müller.

Resultate und Beweise,

welche durch den Gebrauch obig erwähnten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** erzielt sind:

Seit Jahren litt ich an einer so starken Verschleimung, Husten und bösem Hämorrhoidal-leiden, daß es mir unmöglich wurde, meiner Profession regelmäßig nachzukommen. Kein Mittel gab mir Linderung, viel weniger Hilfe, ich wurde immer schwächer und war schon auf mein Ende gefaßt. Da wurde ich durch Bekannte veranlaßt, den Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur von **N. F. Daubig**, **Charlottenstr. 19**, zu gebrauchen, und ich kann Gott nicht genug danken, daß er mich durch die so große Heilkräft dieses so vorzüglichen Kräuter-Liqueurs von meinen schweren Leiden befreit hat; ich fühle, wie meine Kräfte wiederkehren und bin neu aufgelegt. Meine Schwiegermutter, auch lange schon krank, fühlt sich nach dem Gebrauch dieses Liqueurs schon bedeutend wohler. Nächst Gott verdanke ich meine wiederkehrende Gesundheit dem **N. F. Daubig'schen Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur**, und rathe allen Leidenden mit gutem Gewissen denselben an.

Berlin. Fichter Boer, Dorotheenstr. 31.

Einem **Laden** mit Wohnung in einem lebhaften Dorfe zu **Materialgeschäft** weist zu pachten nach **G. Martinus**, alter Markt Nr. 34.
 Ein **Wachhaus** in guter Lage, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, soll wegen Domitilveränderung bald verkauft werden. Näheres durch **G. Martinus**, alter Markt 34.

Gutsverkauf. — Das unmittelbar bei Jena gelegene, den Erben des Präsidenten Kiefer gehörige, früher Schmidt'sche Freigut zu Cambsdorf, zu dem eine im schwinghaften Betriebe befindliche Essigfabrik, circa 94 Preussische Morgen Acker und 97 1/2 Preussische Morgen Pachtland gehören, soll mit allen Vorräthen und Inventarstücken im Ganzen oder parzellenweise durch mich

am 8. Juni d. J. Vormittag 10 Uhr im Freigute Cambsdorf meistbietend verkauft werden. Die Hälfte unter Umständen 2/3 des Kaufpreises können auf dem Gute stehen bleiben; die Uebergabe kann sofort oder am 1. Juli d. J. erfolgen. Die übrigen Kaufbedingungen sind im Termine und schon jetzt bei mir zu erfragen.
Jena, den 24. April 1863.

D. Pistorius, Rechtsanw.

Ziegelei-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Beckmann alhier habe ich zum meistbietenden Verkaufe der demselben zugehörigen an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und der Elbe hier gelegenen Ziegelei, mit dem zum Betriebe erforderlichem vollständigen Inventar, dabei befindlichen Wiesen, Garten und Acker, einen Termin auf

Donnerstag den 28. Mai d. J.

Nachmittags 2 1/2 Uhr an Ort und Stelle aberaunt und lade Kauf-lustige zu diesem Termine hierdurch ein. Das Etablissement ist in schwinghaftem Betriebe und der Absatz an Mauersteinen und Drainröhren durch die günstige Lage ein bedeutender. Die Gebäude sind sämmtlich neu. Die Bedingungen und eine genaue Beschreibung des Grundstücks können in meinem Bureau jederzeit eingesehen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.
Coswig a/E. Der Rechtsanwalt **J. Beck.**

Zu beachten!

Das Rittergut Gös'nitz bei Eckartsberga, in freundlicher Lage gelegen, mit 778 Morg. Areal, davon 660 Morg. Feld, 34 1/2 Morg. Wiesen, 33 1/2 Morg. Hutung, — 2 St. v. Kösen, 3 St. v. Apolda, welches seit 1830 an eine Familie verpachtet gewesen, soll wegen Kränklichkeit des Pächters schleunigst auf 3 Jahre — von 1863 — 1866 cedirt werden. Auch kann es von jetzt an auf 12 Jahre verpachtet werden. Nur solide Selbstbewerber, die sich genügend über ihr Vermögen legitimiren können, mögen sich erst persönlich an mich wenden, und werden dann vom Herrn Oberlandjägermeister von Häppler in Weimar das Weitere erfahren.
Gös'nitz bei Eckartsberga.

G. Berger, Amtmann.

Mobilien- und Vieh- u. Auction in Preshch bei Merseburg. Donnerstag d. 7. Mai c. von früh 9 Uhr an soll Umzugshaber im Nothe'schen Gute in Preshch versch. Mobilien, sowie auch 2 vier Jahr alte Pferde, 6 Stück Rindvieh, ein Wirtschaft's- und ein Marktwagen, 2 Pflüge, Eggen und dergl. mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 4. April 1863.

Rindfleisch, Kr.-Auct. Comm.

Freiwillige Guts- und Feldverkaufs-Anzeige. Umzugshalber bin ich gesonnen, mein zu Preshch bei Merseburg gelegenes, ganz neu erbautes Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställe, Garten und ca. 23 — 24 Morg. Feld, **Dienstag den 5. Mai c. Nachm. 2 Uhr** im hiesigen Gasthause meistb. im Ganzen oder in einzelnen Plänen zu verkaufen, wozu Kauf-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß 1/3 der Kaufsumme zu üblichen Zinsen stehen bleiben kann.
Preshch bei Merseburg, den 3. April 1863.

Job. Karl-Julius Nothe.

Guano-Verkauf.

Um mit dem noch vorräthigen Guano zu räumen, verkaufen wir von jetzt an den Centner zu 1 Rpf, bei Entnahme von 50 und mehr \mathcal{L} mit 10% Rabatt.
Guano-Fabrik zu Halle, Harz Nr. 35.

Bekanntmachung.

Auf der Grube Anhalt b. Wiedendorf (1/2 Stunde von Lebendorf) sind Formkohlen vorzüglicher Qualität zu dem Preise von 4 Sgr. pro Tonne zu haben.

Die Gruben-Verwaltung.

Auf einem größeren Rittergute kann ein **Ökonomie-Lehrling** zu Johannis a. e. placirt werden. Näheres durch den Kaufmann **H. Dannenberg** in Aschersleben.

Material-Geschäfts-Verkauf.

In Folge meiner baldigen Anstellung will ich mein hieselbst belegenes Haus nebst Zubehör, worin Material- und Agentur-Geschäfte u. mit bestem Erfolg betrieben werden, aus freier Hand verkaufen.
Kahlwinkel b. Bibra, d. 25. April 1863
Lange.

Kapital-Gesuch.

Auf einen Gasthof mit Material-Geschäft werden sofort zur l. alleinigen Hypothek 1400 Thlr. zu leihen gesucht. Näheres hierüber ertheilt **Fr. Reinicke** in Alstedden a/S.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 299 auf dem tiefen Keller, in gutem baulichen Zustande, welches 4 Stuben, 5 Kammern, 1 Rauchkammer, Hof, Brunnen, 5 große Keller und nöthige Stalung enthält, worin seit 50 Jahren die Fleischerie betrieben wird, soll aus freier Hand verkauft werden; auch ist das Fleischerhandwerkzeug mit abzulassen.
Merseburg, den 27. April 1863.

Wittwe Sauermann.

Ein Ziegelsteicher wird gesucht von **Gebrüder Böttcher** in Reiberg.



Für eine **Gießerei** mittlerer Größe wird zum möglichst baldigen Antritt ein tüchtiger **Formenmeister** zu engagiren gesucht. Monatsgehalt 40 Rf werden garantiert. Derselbe muß in Sand, Lehm und Masse-Formerei die nöthigen praktischen Erfahrungen haben und hierüber Zeugnisse vorlegen können. Eine persönliche Vorstellung wird gewünscht; wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Gärtnergehülfe** mit guten Attesten, welcher in der Topf-Cultur und dem Gemüßbau erfahren ist, kann sofort placirt werden bei **Carl Sulke**, Kunst- u. Handelsgärtner. Weissenfels, den 27. April 1863.

Als **Verwalter** und zur **Beaufsichtigung** wird für eine **Industrie-Waarenhalle** ein sicherer Mann mit 400 Rf Gehalt gesucht. Da Waarenkenntniß nicht verlangt wird, eignet sich die Stellung auch für Solche, die bisher nicht in kaufmännischen Geschäften thätig waren. Mit Bezeichnung beauftragt **Km. W. Lehmann**, H. Jägerstr. 3, Berlin.

Establishment.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich von jetzt an als **Korbmadame** hieselbst etablirt habe. Ich werde mich befleißigen, in allen Korb-Arbeiten, sowie in Stuhl-flechtereien einen Eifer zuzubringen zu stellen und bitte daher mich mit recht zahlreichen Bestellungen gütigst beehren zu wollen.
Lauchstädt, den 28. April 1863.

Karl Schimpf, Korbmadame, wohnhaft bei **Frau Rosine Kömpfel**.

Braunbier

jeden **Dienstag und Freitag** in der **Bierbrauerei Mathausgasse Nr. 3**, sowie jeden Tag **abgestopenes Erlanger** in Gebinden und Quarten.
Carl Bauer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eingefandt.

Die in der ersten Beilage zu Nr. 96 der Hallenser Zeitung angezeigten reichlichen Unterstüßungen der Abgebrannten in Wiedersdorf verdienen nicht allein die öffentlich ausgesprochene Dankbarkeit der Empfänger, sondern eine Theilnahme, die sich in so reich gespendeten freiwilligen Gaben ausdrückt, verdient auch in weitem Kreise als Beispiel der Nachahmung die rechte Würdigung und Anerkennung. H.

Berliner Börse vom 28. April. Die Stimmung war heute fester, besonders für Speculationspapiere und schlesische Bahnen; das Geschäft beläuft in österreichischen Eisen und einzelnen Bahnen; preussische Fonds waren matt und meist offerirt.

Marktberichte.

Halle, den 30. April. Weizen gegen Dienstag unterändert 60 — 62 \mathcal{R} , Roggen 48 — 48 1/2 \mathcal{R} , Gerste 34 — 36 \mathcal{R} , Hafer 24 — 24 1/2 \mathcal{R} .

Magdeburg, den 23. April. (Nach Weipol.) Weizen 60 — 64 \mathcal{R} Gerste — — — \mathcal{R} pro Scheffel 84 \mathcal{R} .

Roggen — — — \mathcal{R} Hafer — — — \mathcal{R} Karloffelpflanz, 8000% Tralles, loco ohne Fas, 15 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 28. April.

Weizen 2 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 17 1/2 \mathcal{R} . Roggen 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 6 1/2 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} . Hafer — — — 22 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} — — — 27 1/2 \mathcal{R} . Rübsöl pro Centner 17 \mathcal{R} . Leinöl pro Centner 16 \mathcal{R} .

Leipzig, den 28. April. **Leipziger Prod** cten = Börse in Prag = wie in Termin = Geschäften (Pr. „Lose“), auf der Stelle, und „Pr.“, d. h. pro, u. zu Plätze rer Lieferung, (angedeutet), bezüglich a) des Dresch für 1 Zoll = Centner, b) des Getreides und der Desfaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Mäpel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. h. gerade 8000 Gt. Tralles oder 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf- und Begehrs-Preise (mit „Bf.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezehmet) nach Wälern ausgemorren.

Weizen, 108 \mathcal{R} , braun, loco: nach Qualität 6 1/2 \mathcal{R} — 5 1/2 \mathcal{R} Bf., 5 — 5 1/2 \mathcal{R} Bz., feine Waare 5 1/2 \mathcal{R} Gd. (nach Qual. 61 — 63 1/2 \mathcal{R} Bf., 30 — 63 \mathcal{R} Bz., feine Waare 62 \mathcal{R} Gd.). Roggen, 158 \mathcal{R} , loco: nach Qual. 3 1/2 — 3 3/4 \mathcal{R} Bf., 3 1/2 — 3 3/4 \mathcal{R} Bz. (nach Qual. 46 — 47 1/2 \mathcal{R} Bf., 46 1/2 — 47 1/2 \mathcal{R} Bz.; pr. April, Mai, ingelehen pr. Mai, Juni 47 1/2 \mathcal{R} Bf.; pr. September, October 48 \mathcal{R} Bf., 47 \mathcal{R} Gd.). Gerste, 138 \mathcal{R} , loco: 3 1/2 \mathcal{R} Bf.; nach Qual. 3 — 3 1/2 \mathcal{R} Bz., 3 \mathcal{R} Gd. (36 1/2 \mathcal{R} Bf., nach Qual. 36 — 37 \mathcal{R} Bz., 36 \mathcal{R} Gd.). Hafer, 98 \mathcal{R} , loco: nach Qual. 1 1/2 — 2 \mathcal{R} Bz., 1 1/2 \mathcal{R} Gd. (nach Qual. 23 — 24 \mathcal{R} Bz., 23 \mathcal{R} Gd.). Erbsen, 178 \mathcal{R} , loco: 4 \mathcal{R} Bf. (48 \mathcal{R} Bz.). Wicken, 178 \mathcal{R} , loco: 3 1/2 \mathcal{R} Bf. (48 \mathcal{R} Bz.). Rübsöl loco: 15 1/2 \mathcal{R} Bf.; pr. April, Mai ebenfalls 15 1/2 \mathcal{R} Bf.; pr. September, October 14 \mathcal{R} Bf. Leinöl loco: 16 \mathcal{R} Bf. Mohndöl loco: 20 \mathcal{R} Bf. Spiritus, loco: 15 \mathcal{R} Bf., 15 u. 14 1/2 \mathcal{R} Gd.; auch in einem einzelnen Falle 14 \mathcal{R} Bz., 14 1/2 \mathcal{R} Gd.; pr. Mai 15 \mathcal{R} Bz.

Samburg, d. 29. April. Weizen loco und Localerferung billiger zu haben, als auswärts zu letzten Preisen angeboten. Roggen loco fest, ab Danzig u. Königsberg pr. Mai 74 bez., recht fest, schließlich Danzig 75 bez. Del Mat 32 1/2, Oct. 29 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 29. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll, am 30. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 28. April Abends 3 Fuß 3 Zoll, am 29. April Morgens 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28. April Vormitt. am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 28. April Mittags: — Elbe 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verlassen: Aufwärts: Am 27. April. Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Zmer, Roggen, v. Magdeburg n. Dessau. — Hr. Zimmermann, Roggen, v. Berlin n. Budau. — Am 28. April. Prager Schiffslohn Nr. 13, Güter, v. Hamburg n. Teßchen. — A. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — Fr. Gerst, Steinkohlen, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Götsch, Coaks, v. Hamburg n. Halle. — Hr. Kramer, Roggen, v. Berlin n. Halle. — A. Schreiber, Roggen, v. Berlin n. Budau. — Fr. Köpfer, desgl. — A. Richter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Hr. Große, desgl.

Niederwärts: Am 27. April. Prager Schiffslohn Nr. 26, Stückgut, v. Teßchen n. Hamburg. — Am 28. April. Fr. Tischmeier, Bruchsteine, v. Alstedden n. Hamburg. — G. Senff, Güter, v. Halle n. Berlin. — Fr. Schlüter, Gypssteine, v. Alstedden n. Spandau. — A. Naumann, desgl. — A. Schlenker, Braunkohlen, von Aufsig n. Magdeburg.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Die heutige „Kreuzzeitung“ druckt aus dem Monatsbericht des „Volksblatts für Stadt und Land“ einige Sätze ab und bemerkt dabei, daß sie durchaus damit übereinstimme. Es heißt darin: „... Wenn, wie leider nicht zu befreien, der größte Theil des Volkes, soweit er überhaupt an der Politik theilnimmt, den gottlosen Revolutionswühlern mehr oder weniger dienlich geworden ist, so liegt dieses nicht darin, daß die Menge ihre verderblichen Lehren selbstständig theilt, sondern nur darin, daß sie, gesinnungslos und theilnahmslos an sich, den Verführungskünsten keine selbstständige bessere Gesinnung entgegenzusetzen hat, und daß sie deshalb, des Reagirens unfähig, jeder bössartigen Action willenlos preisgegeben ist. Dieser Zustand der Erschlaffung, der am tierischen Körper, je nach den Nerven und Muskeln, Mangel an Sensibilität und Irregularität genannt wird, ist nach der einen Seite hin schlimmer als ein selbstständiger Krankheitsgehalt; von der anderen Seite aber enthält er eine Aufforderung für die gesund geliebten leitenden Organe, der willenlosen Masse, nicht auf dem Wege der Ueberzeugung einen besseren Willen beizubringen, — denn das ist unmöglich, — sondern sich ihren eigenen Willen klar zu machen und ihn dann mit solchem Nachdruck durchzusetzen, daß der bewußte Widerstand gebrochen, der willenlose Haufe aber, ebenfalls willenlos, einer anderen Strömung folgen muß.“ In den folgenden Sätzen wird fobann von dem feubalen Blatte zunächst als das Nöthigste empfohlen die „nicht rash und nicht nachdrücklich genug zu beginnende Zügelung der Presse“, fobann „Kurzhaltung des Beamtenstandes“, endlich die „Arbeiter-Frage“, in welcher die Kreuzzeitungs-Partei bekanntlich mit der verwerflichen Agitation des Herrn Lassalle liebäugelt.

Ueber den k. preussischen Gesandten im Haag, Grafen Driolla, welcher schwer erkrankt (gemüthsleidend) hier eingetroffen ist, berichtet die „Bank- u. Handels-Zeitung“: Der Graf hielt sich bereits seit längerer Zeit hier auf, nachdem er wiederholt die Erneuerung des ihm erteilten Urlaubes erwirkt hatte. Verschiedentlich waren Zweifel an der vollkommenen Zurechnungsfähigkeit des Grafen angeregt, Unterredungen aber, die zu dem Zwecke stattfanden, um Gewissheit zu erlangen, führten stets zu dem Ergebnis, daß der Graf geistig gesund erschien. Endlich hatte Sr. Maj. der König dem Leibarzt Dr. Boeger den Auftrag erteilt, den Gesundheitszustand des Grafen v. Driolla ärztlich zu untersuchen und dem König darüber Vortrag zu halten. Bei der Untersuchung war auch der Gehelmarth Romberg zugegen. Der Graf ließ ihnen jedoch dazu nicht lange Zeit, zog sich an und ging mit den Worten aus: „Sagen Sie dem, der Sie schickt, ich sei kerngesund!“ Lange war er am Freitag bei Hrn. v. Bismarck, der Anfangs auch mit einem gesunden Menschen zu thun zu haben glaubte, bis der Verlauf des Gesprächs die unzweideutigen Spuren der geistigen Störung verrieth. Vorgestern ist der Graf Driolla, wie bereits gemeldet, von seiner Familie einer Irrenheilanstalt in Görzitz zugeführt.

Hamburg, d. 27. April. In Folge Aufforderung der Herren A. Baudiffin, Dr. Bahnsen, Dr. F. F. Eggert und Chr. Magnusen fand heute Abend im großen Wörmerschen Saale eine Versammlung der hiesigen Schleswig-Holsteiner und deren Gesinnungsgenossen statt, an welcher gegen 2000 Personen Theil nahmen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Annahme nachstehender Resolutionen:

1) Dem Gewaltakte vom 30. März, durch welchen die bairische Regierung auf dem Wege des offenen Vertragszuges zur Incorporation Schleswigs geschritten ist, legen wir folgende Erklärung entgegen: 1) Das Ziel unseres Strebens ist ein eng verbundenes, verfassungsmäßig freies, an Deutschland eng angechlossenes Schleswig-Holstein. 2) Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark, welche in dem Augenblicke eintritt, wo der Obenburger Mannstamm in Dänemark ausstirbt, und die gesonderte Erbfolge der Herzogthümer zur Geltung kommt. 3) Es ist deshalb die unabwendbare Pflicht des deutschen Bundes und der deutschen Großmächte, sich von dem, durch Dänemark wiederholt verletzten, und durch den Akt vom 30. März gebrochenen Verträgen von 1851—52, und namentlich von dem, durch den Bundesrat niemals anerkannten Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 offen und ungeweiht zurückzusetzen, und keine andere Grundlage für ihre fernere politische Action gegen Dänemark anzuerkennen, als den Bundesbeschluss vom 17. September 1846. 4) Die Lage der Herzogthümer, namentlich Schleswigs, und die Ehre des deutschen Volkes erfordern gebieterisch, daß der deutsche Bund, nöthigenfalls durch Anwendung völkerrichterlicher Gewalt, die Wiederherstellung der Landesrechte erzwingt. 5) Wir verpflichten uns, diese Grundzüge auf gesetzlichem Wege, nach besten Kräften zu verbreiten und zu vertreten.“

Italien.

„Wie in diplomatischen Kreisen verlautet“, schreibt ein Correspondent der „Fr. Z.“, hat der französische Gesandte Graf Sartiges seine Absicht nach Florenz darum beschleunigt, weil er ein Schreiben seines Monarchen an Victor Emanuel erhielt, mit dessen schleuniger Zustellung er beauftragt wurde. Daß Kaiser Napoleon alle Kräfte anwendet, um ein gutes Einvernehmen zwischen Preusserei und Italien herzustellen, ist Thatsache.“ Auch in Betreff der Auflösung der ungarischen Legion sollen Unterhandlungen zwischen der italienischen und der österreichischen Regierung stattfinden. Ferner wird der „A. U. Z.“ aus dem Veltlin gemeldet, daß zwischen den Bersagliern und den Kaiserjägern das beste Einvernehmen herrsche.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Turin vom 24. April: „Wie uns ein soeben von Caprera zurückkommender Freund erzählt, kann man die vollständige Heilung Garibaldi's erst in vier bis fünf Monaten erwarten. Den General versetzt diese Aussicht nicht in die beste Stimmung; er will gar nicht, daß man von seiner Krankheit spricht, was sich freilich bei den nur zu zahlreichen Besuchen, die er empfangen muß, nicht leicht vermeiden läßt.“

Der „Italien.“ wird aus Rom vom 17. April geschrieben: „Die Gemahlin Franz II. geht seit ihrer Rückkehr nur sehr wenig aus.

Sie ist blos in Folge der wiederholten Bitten des Papstes zurückgekehrt und um die Gerichte zum Schweigen zu bringen, welche ihre längere Abwesenheit veranlassen konnte. Jedoch hat sie sich mit ihrem Gemahl nicht ausgesöhnt und wird nächstens die Bäder als Vorwand zur Rückkehr nach Deutschland benützen.“

Russland und Polen.

In Warschau ist die Stimmung eine siederhaft erregte, und jeden Augenblick scheint es losbrechen zu wollen. Bezeichnend ist der vom General Berg an die Gräfin K. ertheilte Rath, sie möge noch diese Woche ins Ausland gehen, denn in der nächsten Woche dürften in Warschau Ereignisse eintreten, die es ihr unmöglich machen könnten, die Stadt zu verlassen. — Die Warschauer Geistlichkeit hat trotz des Verbots der Behörden Processionen veranstaltet. In Folge dessen sind mehrere höhere Geistliche verhaftet worden. Die Namen derselben sind: P. Bialobrzęski, Wyszynski, Działkowski, Doplawski, Julinski. Die drei Erstgenannten waren bereits 1861 arretirt. Alle sind nach der Citadelle gebracht worden. Der Erzbischof Felinski hat Hausarrest.

Im Gegentheile zur offiziellen Presse in Warschau, die jetzt sehr sorg in politischer Beziehung ist und nur hin und wieder einmal ein Kriegsbulletin veröffentlicht, von dem das lesende Publikum gewöhnlich sehr wenig Notiz nimmt, arbeitet die geheime revolutionäre Presse desto fleißiger und überfluthet die Einwohner Warschaws mit Berichten über die Operationen der Insurgenten, so wie mit Befehlen und Erlässen, die theils vom Central-Comité, theils vom Stadthauptmann ausgehen und eine fast magische Gewalt auf die Gemüther der gesammten Bevölkerung ausüben. So erhielten vor mehreren Tagen ein fog. Tagesbefehl des Warschauer Stadthauptmanns, durch welchen den Bürgern streng verboten wird, irgend ein Regierungsgeschäft zu übernehmen, Steuern zu zahlen und geraubte Gegenstände von den Soldaten zu kaufen.

Aus Warschau wird der „Presl. Ztg.“ vom 24. Abends aus authentischer Quelle geschrieben: Die im „Dziennik Powszechny“ gemeldete Nachricht von der Gefangennahme des Führers Pablewski, die von allen mit dem größten Misstrauen aufgenommen wurde, hat sich leider bestätigt. Pablewski fuhr mit dem Hauptmann Sicsinski und noch zwei anderen Offizieren in einer Equipage nach der preussischen Grenze im lipnower Kreise, um einer heranrückenden neuen Insurgenten abtheilung entgegen zu kommen. Plötzlich wurde er von Kosaken überfallen, sammt seinen Reisegefährten gefangen genommen und nach der Festung Modlin abgeführt. Dieser traurige Vorfall, der uns vier tüchtiger Männer beraubt, vermindert jedoch nicht im Mindesten den Eifer und den Enthusiasmus, mit dem die Wojwodenschaft Plock den Zustand organisiert, zu dem neuerdings einige hundert Männer aus Westpreussen gesendet sind. — Gestern Abend ist eine Depesche aus Petersburg im Schlosse angelangt, welche das Verbleiben des Marquis Wielopolski im Amte befiehlt und den Großfürsten beauftragt, ihm alle möglichen Zugeständnisse zu machen. In Folge dessen eilte Graf Keller sofort zu Wielopolski, um ihn um Verzögerung zu bitten, und es herrscht nun zwischen den beiden Würdenträgern die beste — anbefohlene — Harmonie.

Unter dem 26. April wird der „Disee-Ztg.“ von der polnischen Grenze geschrieben: General Berg hat sein erstes Augenmerk auf die Verstärkung der Armee und die Purifizierung des Beamtenstandes gerichtet. Er hat vom Kaiser noch 30,000 Mann Hülfstruppen verlangt, damit die Gesammtstärke der unter seinem Kommando stehenden Armee auf nahe an 120,000 Mann gebracht werde. Die Erfüllung dieser Forderung ist ihm sofort durch den Telegraphen zugesagt und gleichzeitig mehreren in den mittleren russischen Governements dislocirten Regimentern der Befehl erteilt worden, in die westlichen Governements einzurücken. Die in letzteren stehenden Truppen sollen dann zum Theil sofort nach dem Königreich Polen abgehen. Zur Ersetzung der den mittleren Governements entzogenen Regimenter ist der in denselben einberufene Landsturm bestimmt. Spätestens innerhalb drei Wochen soll dieser Truppenwechsel ausgeführt sein. Die Unzuverlässigkeit der Beamtenchefs, die sich nicht selten zu geheimem oder offenem Treubruch steigert, hat General Berg als ein Haupthinderniß der Niederwerfung des Aufstandes erkannt. Er hat die Purifikation desselben damit begonnen, daß er mehrere Kreischefs, z. B. die von Sieradz und Mieschow, die sich eines Einverständnisses mit den Insurgenten dringend verdächtig gemacht, entlassen und letztern zur Verantwortung gezogen. Die Subaltern-Beamten werden in größerer Zahl ihres Amtes entsetzt. In Mieschow ist z. B. das ganze kreisamtliche Bureau aufgelöst worden. Auch in den Beamten durch eine Circularverfügung die Mittelwegung von Nachrichten und überhaupt von Zeitungsartikeln an den Krakauer, „Gaz.“ und den „Dziennik poznański“ unter Androhung sofortiger Amtsentsetzung verboten worden. Die genannten beiden Zeitungen waren bisher in alle Geheimnisse der russisch-polnischen Verwaltung eingeweiht und benutzten diese Kenntniß zum Vortheil des Aufstandes.

Reisende aus der Gegend von Kolo, dem Hauptlager des Generals Fürsten Wittgenstein, schildern die Lage desselben als eine sehr tömliche. Von allen Seiten von Insurgentenscharen umgeben, wird er, so oft er gegen die eine sich wendet, von der anderen im Rücken angegriffen. In der Regel nehmen die Insurgenten dem Nachtrab die Waffen und Tornister ab und schicken ihn dann dem General zu. Wendet er sich dann zur Bekämpfung der Angreifenden, so kann er eines Angriffs von der Flanke oder im Rücken sich nicht erwehren. In seinem Mismuth entschließt er sich bisweilen, ruhig zu bleiben und einen Angriff im Lager abzuwarten, dann aber organisiert und rekrutirt der



Auffand sich unter seinen Augen so bedeutend, daß er die Schuld verliert und die früheren Scenen aufs Neue wiederholt. Besonders ist es dort eine Abtheilung stantirender Bauern, die dem Militär den größten Schaden zufügen.

Der Zug von Franzosen und Italienern, der seit etwa 14 Tagen durch die Provinz Posen nach der polnischen Grenze geht, wird mit jedem Tage stärker. Der „Dffsee-Ztg.“ schreibt man darüber: Mehrere dieser auffallenden Zugvögel, die mit der Eisenbahn kommen und sich über den Zweck ihrer Reise nicht genügend ausweisen konnten, sind von den Polizeibehörden angehalten und, wie man hört, in ihre Heimath wieder zurückgeschickt worden. Das Reifegeld in solchen Fällen mildthätige Polen. Die Franzosen sind ehemalige Militärs, meist Unteroffiziere und Gemeine oder Handwerksgefelln, die Italiener meist letztere. Diese wie jene machten durch ihre oft sehr reducirte Kleidung, so wie überhaupt durch ihr ganzes Auftreten, den Eindruck vollendeter Summler und sind bei ihrer Ankunft in der Regel von allem Gelde entblößt; doch wissen sie genau die Quellen zu finden, aus denen ihnen reichliche Unterstützung zufließt. Daß sie die Absicht haben, sich in Polen am Aufstande zu betheiligen, gesehen sie den Deutschen gegenüber nur selten zu; doch unterliegt dies um so weniger einem Zweifel, als in den Reihen der Insurgenten in den Kreisen Koinin und Kalisch sich bereits zahlreiche Franzosen und Italiener befinden.

Nach den neuesten Mittheilungen der österr. Gen.-Corresp. hat sich Mikroslawski keineswegs vom Felde seiner agitatorischen Thätigkeit zurückgezogen, vielmehr arbeiten seine Agenten noch fort und fort im Interesse seiner Dictatur, finden aber nirgends geeigneten Boden, da ihr Herr und Meister seine Popularität gründlich erschert hat.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 28. bis 30. April.

Kronprinz. Frau v. Bonin a. Dessau. Hr. Justizrath Brachvogel a. Liebenthal b. Marienburg. Hr. Prof. Dr. Frege a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Arnim m. Sohn a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Schuchard a. Nordhausen, Sahn a. Berlin, Kettner sen. a. Berlin, Schieb a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Die Herrn. Wm. Roth m. Gem. a. Trömnitz, Koch m. Gem. a. Hofleben. Hr. Gen.-Dir. Krohn a. München. Die Herrn. Kaufl. Semholz a. Berlin, Meyer a. Elberfeld, Mettler a. Nordhausen, Winkelmann a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Salomon a. Neustadt a. d. W. Hr. Ingen. Klebau a. Magdeburg. Hr. Cand. Braune a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Pred. Keller a. Peltas b. Jüterbogk. Die Herrn. Fabrik. Grüner a. Stralund, Weber a. Braunschweig. Die Herrn. Fabrikbes. Jungmann a. Königsberg, Frölich a. Küstrin. Hr. Rent. Bretschneider a. Prag. Die Herrn. Kaufl. Klingebier, Windhöfer u. Goldstein a. Berlin, Stodmann u. Frilke a. Magdeburg, Philippijohann a. Leipzig, Clausius a. Minden. Hr. Gutbes. Gmeyer a. Gruna.

Goldner Löwe. Hr. Zimmerm. Werther a. Sagen. Hr. Archt. Schröder Meßen. Hr. Ingen. Adernann a. Hannover. Die Herrn. Kaufl. Liebing a. Weibelm, Krenzel a. Braunshweig, Neritz a. Magdeburg, Speiser a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Geh. Diers-Finanz-Rath u. Prov.-Steuer-Director v. Jordan a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Koge a. Klein-Döberleben. Hr. v. Krohst a. Merzig. Hr. Gutbes. Emcke a. Mieselen. Hr. Amtm. Spielberg m. Frau a. Peltz. Hr. Baumstr. Spielberg a. Berlin. Hr. Major Müller a. Wittenberg. Hr. Fabrik-Dir. Dr. Gübner a. Zeitz. Hr. Insb. Bachmann a. Leipzig. Die Herrn. Kaufl. Palis a. Berlin, Kettler a. Bremen, Solf a. Neustadt, Fütterer a. Meißnerode, v. Bennigsen-Förder a. Berlin.
Mente's Hotel. Hr. Apoth. Pleh a. Aschersleben. Hr. Lehrer Meißner a. Sandersleben. Die Herrn. Kaufl. Dieberichs a. Renscheid, Panziger a. Mainz, Leipzig a. Lübeck, Wolff a. Düben, Weise a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Bodenburg a. Chemnitz.
Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kaufl. Hoffeld a. Treuenbriege, Brach u. Pfeifer a. Berlin, Köner a. Leipzig, Davit a. Braunschweig. Hr. Eisen-Beamter Stähler a. Halberstadt. Hr. Rent. Scholz a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,77 Par. L.	330,77 Par. L.	332,19 Par. L.	331,24 Par. L.	
Dunkldruck	2,66 Par. L.	2,81 Par. L.	2,53 Par. L.	2,50 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	48 pCt.	85 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	5,0 C. Rm.	10,2 C. Rm.	4,5 C. Rm.	6,6 C. Rm.	

Concert.

zum Besten des „Provincial-Pestalozzi-Vereins.“

Da das bereits veröffentlichte Programm mit seinen wirklich gediegenen Compositionen, von circa 200 Sängern und einem gut besetzten Orchester ausgeführt, einen großen Kunstgenuß in Aussicht stellt; da der Ertrag des Concerts zu so edelm, wohlthätigen Zwecken bestimmt ist; so erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand den hochgeehrten Bürgern von Halle die herzlichste Bitte um geneigte Förderung des Unternehmens durch recht zahlreiche Betheiligung hiermit wiederholt ergebenst auszusprechen.

Die Bereitwilligkeit, mit der sowohl die hochgeehrten Herren Directoren und Vorstandsmitglieder, als auch die geehrten Mitglieder sämtlicher Liedertafeln des halleischen Sängerbundes die Zwecke obgenannten Vereins fördern helfen, giebt uns die Gewißheit, daß die Stadt Halle auch in Angelegenheit der Pestalozzi-Sache ihren alten Ruhm, wohlthätige Zwecke zu unterstützen, bewähren wird.

Halle, am 28. April 1863.

Der Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen:

R. Littel. W. Müller. F. Franke. G. Riedewald. E. Toppel.

Bekanntmachungen.

In dem Konturfe über das Vermögen des Fabrikbesizers **Louis Jordan** zu Gönern ist zur Anmeldung der Forderungen der Kontur-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 23. Mai d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 24 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Parat bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Bieren, Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Scheide, Fiebiger, Seeligmüller** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** als definitiver Verwalter der Masse ernannt worden ist.

Halle a. d. Saale, am 17. April 1863.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Ein verheirateter, mit guten Zeugnissen versehener Knecht findet Dienst bei

H. Müller, Schwemme Nr. 1.

Taubstummen-Anstalt.

Für ein taubstummes 15^{1/2}-jähriges Mädchen, welches sich als Dienstmädchen hier oder außerhalb Halle vermieihen soll, wird eine Herrschaft gesucht. Auskunft ertheile ich an den Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr. **Klob.**

Wirthshaus-Verkauf.

Mein zu Kupperberg bei Hettstedt belegenes Wirthshaus, in welchem seit langen Jahren die Gastwirthschaft betrieben wird, will ich nebst dazu gehöriger Stallung, Hof und Scheune aus freier Hand verkaufen. Kaufsüchtige können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Friedrich Fach, Gastwirth.

Die geräumige **Bel-Etage** in dem Hause **Nathhausgasse Nr. 18** ist zum 1. Juli oder 1. October a. c. zu vermieten. Auf etwaige Wünsche wird bei zeitiger Meldung Rücksicht genommen, da Baulichkeiten vorgenommen werden können. Näheres im Hause 1 Treppe hoch.

Gasthaus-Verkauf.

In belebter Kreis- und Fabrikstadt ist ein frequentes Gasthaus mit vollständigem Inventar bei 35,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Auskunft giebt **C. F. Weise**, Leipzigerstr. Nr. 32 in Delitzsch.

Ein Mädchen, welches Kleider- und Putzmachen erlernt hat, sucht in einem derartigen Geschäft oder als Ladenmädchen eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Gefäll. Offerten werden unter **Adr. M.-S. poste rest. Dürrenberg franco** erbeten.

Stadtguts-Verkauf.

Ein Gut in einer reichen Fabrikstadt mit 10,000 Einw., 2 M. v. Leipzig, zu welchem ein isolirt belegener Gasthof, 7—8000 \mathcal{R} werth, gehört, mit 250 Morg. Areal, nur Weizen- u. Kleeboden, vortrefl. Inventar, schönen Gebäuden, eine überzeugend sehr rentable Wirthschaft, soll für 62,000 \mathcal{R} bei 20,000 \mathcal{R} Baaranzahlung sofort verkauft werden durch

Fr. Fehmel in Eilenburg.

Auf dem Steintohlenwerke Herrmannschacht bei Pöfendorf (Dresden) werden bei fortdauernder Arbeit

30 tüchtige Steintohlenhauer, 15 kräftige Förderleute gesucht, wovon bei 12tägigen Schichten Erstere 25—30 Thlr., Letztere 20—25 Thlr.

monatlich verdienen. Bemerkt wird dabei noch, daß die Knappschaftsklassen-Verhältnisse sehr gedünsterte sind.

Administration des Herrmannschachtes. Anton Graue, Bergfactor.

Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame ein Unterkommen und kann der Antritt sogleich, auch zum 1. Juli geschehen.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **F. A.** poste restante Eisleben gesälligst niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, im Ladengeschäft und in der Küche erfahren, sucht baldigst eine passende Stelle. So auch tüchtige Hausmädchen, welche der Küche vorstehen können, werden nachgewiesen durch das conc. Vermietungs-Comtoir der

Wittve Kupper in Merseburg.

Ein ordnungsliebender Bursche von auswärtig wird für häusliche Beschäftigung in Dienst gesucht **Bechershof Nr. 9.**

Eine junge gebildete Frau sucht als Vorsteherin eines nicht zu großen Haushaltes oder als Gesellschafterin einer Dame Stellung.

Offerten erbittet man unter **N. N. poste rest. Halle.**

Eine in gesetztem Alter zuverlässige Kinderswärtlerin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **Frau Schauf**, Rittergasse.

Verloren wurde Dienstag Abend vom Leipziger Thore bis zum Thurm eine braune Ledertasche, enthaltend einen fast vollendeten schwarz gesteppten Dique-Kragen, Sähere, Nadelbuch u. s. w. Abzugeben gegen Belohnung bei **Ed. Strückerath**, Markt Nr. 20.

Für Gehörtränke Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr.

Dr. Tieftrunk, pr. Arzt.
Ich kann nicht unterlassen, dem Herrn Dr. Voitus für die schnelle Hülfe und liebevolle Behandlung bei der Entbindung meiner Frau hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank zu sagen, und will wünschen, daß Gott denselben noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten möge.

3örbig, den 28. April 1863.
Fried. Kießler, Maschinenführer.

Viertel-Loose à 12 Thlr. 4r Klasse verendet Schrieppe, Berlin, Kisterstr. 108.

Maitrank

aus frischen Kräutern à Flasche 7½/2 1/2 empfehle
Reinhold Kirsten.

Brust-Caramellen

von **Franz Schulz** in Berlin in versiegelten Packeten sind wieder angekommen bei
Reinhold Kirsten.

Brillen in allen Nummern empf.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Gute **Tafelbutter**, wohlsmekende **Käse**, frische **Eier** kauft **H. Barth, gr. Klausstr. 19.**

Eine fette Kuh steht zu verkaufen in **Höhnstedt Nr. 109.**

Gemüse und Blumen-Pflanzen sind zu haben im **Neckerleinschen Garten** zu **Leuchstädt.**

Folgende Gegenstände sind billig zu verkaufen: eine **Häckselbank**, ein **Stampftrog**, 9 **Kuhketten** und 3 **Kuhtröge**. **Fleischergasse Nr. 43.**

Ein sehr guter gebrauchter **Mahagoni-Flügel**, 6¾, **Octav**, mit **Rollen** und ein **Tafel-Pianosorte** stehen billig zum Verkauf **Taubengasse Nr. 5** bei **E. Märker.**

Meine so allgemein beliebte baroque Tasse, mit breitem Goldrand, decor. u. devise, à Dgd. 2 Rf, ist wieder in Masse vorrätig. Wenn dieselbe einmal am Lager fehlt, so liegt der Grund nur in dem äußerst stotlen und enormen Verkauf derselben. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.
Gustav Ferber, große Steinstraße 72.

7 Stück fette **Kühe** und 30 Stück **Saugschweine** stehen auf dem Rittergut **Niemberg** zum Verkauf.

Sönnern und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier als **Dugmaderin** niedergelassen habe und bitte das geehrte Publikum um gefällige Aufträge.

Emilie Nolle,

wohnhaft bei **Pauline Rückmann** in **Sönnern.**

Zur gütigen Beachtung.

Allen geehrten **Herrschaften**, als: **Gutsbesitzern**, **Gastwirthen** u. s. w., empfehle ich bei **Festen**, **Hochzeiten**, **Kindtaufen**, **Bällen**, **Jagden** und andern **Gelegenheiten** zum **Kochen**, **Braten** und **Backen**, sowie auch zum **Einmachen** von **Früchten**

die **Wittve Gehrman**, hoher **Petersberg** bei dem **Kaufm. Hrn. Koch.**

Ein **Beyrling** findet in meiner **Buchbinderei** eine Stelle. **W. Schneider, Buchbindermstr. Halle, Kl. Schlamm Nr. 5.**

In einem größeren **Handels-Etablissement** ist die Stelle eines **Aufsichters** mit vorläufig **300 Rf** Gehalt durch einen **sichern Mann** zu besetzen. **Fachkenntnis** nicht bedingt. **Auftrag: Wilh. Junge, Kaufmann in Berlin, Kustr. 45/46.**

Ein **junger Mann**, der in einer **Material-, Tabak- und Cigaretten-Handlung** conditionirt, sucht **sofort** oder **per 1. Juli** anderweitige **Stellung**. **Gef. Offerten** bittet man unter **Chiffre L. R. # 387**, poste rest. **Halle.**

Ein **tüchtiges Dienstmädchen** von außerhalb wird zum **baldigen Antritt** gesucht **Leipzigstr. Nr. 45.**



Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo März 1863.

		Im Personen-		im Güter-		in Summa	
		Verkehr		Verkehr			
im Monat März 1863:	47,200 Rf.	—	140,800 Rf.	—	188,000 Rf.		
1862:	45,350	—	146,980	—	192,330		
daher mehr:	1,850 Rf.	—	—	—	—	—	—
daher weniger:	—	—	6,180 Rf.	—	4,330 Rf.		
bis ultimo März 1863:	129,250 Rf.	—	366,300 Rf.	—	495,550 Rf.		
1862:	114,160	—	354,640	—	468,800		
daher mehr:	15,090 Rf.	—	11,660 Rf.	—	26,750 Rf.		

Erfurt, den 27. April 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch **Allerhöchste Cabinets-Ordre** d. d. **Berlin, den 24. Februar 1845**, fährt fort auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern **unbedingt vollständige Entschädigung** garantiert, Versicherungen gegen **Hagelschäden** abzuschließen.

Zur **Verabreichung** von **Rechnungs-Abschlüssen**, **Statuten** und **Antragsformularen**, sowie zur **Ausfertigung** von **Versicherungs-Anträgen** empfiehlt sich

Leuchstädt, den 15. April 1863.

Richard Fahr,

Agent der Gesellschaft.

Album für Photographien billigt bei **Aug. Weddy, Leipzigerstraße 6.**

Nicht zu übersehen.

Eine **ausgezeichnete frische Sendung** der so **weltberühmten Bäcklinge**, **Steinbutten** und **geräuchernten Goldfische** ist heute angekommen. **Stand: An der Marktkirche.**

Für Bäcker, Tischler, Stellmacher und Sattler bietet sich in einem ansehnlichen Dorfe bei **Halle a/S.**, wo solche noch nicht sind, günstige **Gelegenheit** zum **Ankauf**, mit oder ohne **Land**. Näheres sub **F. F. post. rest. Halle a/S. franco.**

Dem **geehrten hiesigen** und **auswärtigen Publikum**, hauptsächlich den **Herren Wirthen** und **Restaurateuren**, empfehle ich

best. Limonaden-Extract u. Maitrank

zur **geneigten Beachtung.**

Friedr. Böttcher,

Herrenstraße Nr. 10.

Beste Westphäl. Steinkohlen für **Schmiede**, **Zwickauer Pechstückkohlen** z. **Stubenfeuerung**, sowie **Holzkohlen** halten auf **Lager** und **liefern** auch auf **Bestellung** ins **Haus** **Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 16 (Bauhof).**

C. G. Hülsberg's

Tannin-Balsam-Seife,



von der **Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris** preisgekrönt wegen ihrer **außerordentlich wohlthätigen Wirkung** als **Hautmittel**, allen **Hautkrankheiten** und der **Beachtung** der **Ärzte** empfohlen, ist zu haben

in **Berlin, Ritterstraße Nr. 17, und**

F. Laage & Co. in Halle a/S., Herrenstr. 11.

Für **Güte** dieses **Fabrikates** zeugen **nachstehende briefliche Mittheilungen**.
Göttingen, d. 28. Juni 1862. Ich darf Sie **freundlichst ersuchen**, mir **umgehend** per **Post** von der so **sehr berühmten Tannin-Balsam-Seife**, welche mir von einem **hiesigen** **Arzte** gegen **Geschwülste** verordnet ist, zu **senden**. Ich darf mir wohl **2-3 Pack** ausbitten, deren **Besitz** Sie **gefälligst** durch **Postvorschuß** entnehmen wollen. **Hochachtungsvoll** **Organist C. Schwenkow.**

Bad Eilsen, d. 22. Juni 1862. Es ist mir von einer **hiesigen Leidensgefährtin** die von **Ihnen** **fabricirte Tannin-Balsam-Seife** so **nachdrücklich** als ein für mich **geeignetes** **Mittel** empfohlen worden, daß ich so **frei** bin, Sie um **gefällige Uebersendung** von **vorläufig** **zwei Pack** derselben, gegen **Postvorschuß**, **erergebnis** zu **bitten**. **Hochachtungsvoll** **Dr. Moritz Nothe aus Bremen.**

Hannover, d. 23. Juli 1862. Ich fühle mich **verpflichtet**, **Herrn C. G. Hülsberg** in **Berlin** hierdurch **meinen besten Dank** auszusprechen, indem meine **Tochter** durch den **Gebrauch** der von demselben **erfundnen Seife** von der **nassen Flechte**, gegen welche ich **viele** **Mittel** **vergeblich** angewandt, **gänzlich befreit** worden ist. **Leonore Gledde.**

Salzderhelden, d. 14. Juni 1862. **Erw. Wohlgeboren** erlaube ich **ganz gehorsam**, mir ein **Packet** von der **berühmten Tannin-Balsam-Seife** **baldmöglichst** zu **überenden**. Den **Betrag** dafür habe ich **auf der Post** **eingezahlt**. **Hochachtungsvoll** und **ergebnis** **Brunschön, Cantor.**

Ein **starker 4"**, desgl. ein **schmaler Leiterwagen**, beide **fast neu**, stehen zum **Verkauf** im **Gasthof zum Schwan**, **gr. Steinstr.** Zu **erfragen** bei **Hrn. Weisner** **dafelbst.**

Eine **Schäferhündin** mit **gelben** **Baden** ist **zugehauen**, und ist **dieselbe** gegen **Inseritionsgebühren** und **Futterkosten** in **Empfang** zu **nehmen** beim **Schäfer**.

Dannenberg in Plöz.

Holzwaaren,

als:
Servistische, Stufenstühle, Stufenleitern, Feldstühle, Stiefrahmen, Berliner Rückenrücke, sowie Kisten und Schachteln in **verschiedenen Größen** empfiehlt zu **billigen Preisen**

Fr. Scheitel, Große Ulrichstraße Nr. 5.

Uhrenhandlung

von
Ferd. Rummel, Leipzigerstraße Nr. 98,
empfiehlt sein aufs Beste assortirtes Uhrenlager zur gefälligen Beachtung.
Cylinderuhren von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, Ankeruhren von 12 Thlr. bis zur feinsten
Qualität in großer Auswahl bei zweijähriger reeller Garantie.
Reparaturen aller Art werden auf das Prompteste und Billigste ausgeführt.
Alle Uhren zu den höchsten Preisen angenommen.

Gänzlicher Ausverkauf von **seidenen Hut-Rüschen**

unter Fabrikpreis bei

F. W. Händler, große Ulrichsstraße Nr. 60.

Eingang zum Verkaufsfokal durch die Hausflur.

Die Kunstfärberei, Druckerei, franz. Wasch- und Appretur-Anstalt von **H. F. Hildebrand, Morikthor Nr. 5,**

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

P. S. 1 seidenes Kleid gefärbt und gedruckt von 1 R^{th} 5 S^{gr} an.

1 wollenes Kleid gefärbt und gedruckt von 27 S^{gr} an.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle, **G. Reichardt** in Eisleben
und **Fr. Stollberg** in Merseburg ist zu haben:
In zwölfter Auflage ist die zum sichern Wandel, zum Troste und zur Belehrung wichtige
Schrift erschienen:

Vom Wiedersehen

und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.

Vom großen Jenseits, dem wahren christlichen Glauben, dem Dasein und der
Liebe Gottes, nebst erbäulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und
Wiedersehen. Vom Dr. Heinichen. Preis 10 S^{gr} .

Ueber das Jenseits und alles Das, was darin zu erwarten ist, giebt diese erbäuliche und be-
lehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

Die **Pianoforte-Fabrik & Handlung** von **Rahnefeld & Comp.**
befindet sich von jetzt ab **Barfüßerstraße Nr. 16.** **G. Göpel.**

Täglich frische Austern,
frische Hummer,
frische Steinbutt (Turbot),
Seezungen,
geräuch. Rheinlachs, vorzüglich fett u. schön,
empfehl
G. Goldschmidt.

Frische franz. Gemüse, als: Blumenkohl,
junge Bohnen, Carotten etc., bei G. Goldschmidt.

J. Hoffschens Malz-Extract u. Kraft-Brustmalz erzieht
wieder die **Hauptniederlage v. D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Maitrank-Bonbons, Frucht-Crème- u. gefüllte Bon-
bons, sowie Sortiment f. Chocoladen und div. Backwaaren empfehl
sters frisch **D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- und**
Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.

Hallescher Sängerbund.

Freitag den 1. Mai Abends 7 Uhr im Stadt-Theater:
Haupt-Probe für das Pestalozzi-Concert.

Vorbeerkrone u. Palmeazweige,
Bouquets, Kränze, Guirlanden etc.
empfiehlt die Blumenhandlung von **H. Koch-**
ner am Markt, Rathhausgasse.

Ein fertiger neuer Saalkahn mit
Verdeck und kleinem Kahn, 108'
Bodenlänge, 15' 4" Bodenbreite,
bis Halle gehend, steht billig zu
verkaufen.

C. F. Placke in Aken a. E.

Zum **Tanzvergügen,**
Sonntag den 3. Mai, ladet freundlichst ein
Franz Lohmann in Beesenlaublingen.

Beviz!

Sonntag den 3. Mai Nachmittag 4 Uhr
Concert, gegeben vom Beesenlaublin-
ger Gesang-Verein. Abends Ball (Militär-
musik), wozu ergebenst einladet **W. Kubne.**

Eis

wird abgelassen in **Mente's Hôtel,** jedoch
nur, wenn es einen Tag zuvor bestellt wird.

Löbejün.

Alle Tage ist bei mir frischer weißer Stück-
kalk, à Büchel 7 Thaler, sowie auch Dünger-
kalk vorräthig. **W. Steinkopf.**

Necht **Erlanger Bockbier,** sowie
Spektuchen, wiv Sonntag den 3. Mai früh
in **Mente's Hôtel** verabreicht.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bienenzüchter-Verein in Schenditz

den 3. Mai Nachmittags 2 Uhr.
Vortrag über künstliche Schwärme. Auch Nicht-
mitglieder sind freundlichst willkommen.

Sonntag den 3. Mai

Concert.

gegeben von der Familie **Meißner** aus Ho-
henmüllern. Anfang 4 Uhr. Nach dem Con-
cert Ball, wozu ergebenst einladet

G. Rath, Gastwirth.

Neumark, den 29. April 1863.

Auf den 8. Mai frischen Kalk.
Zulinsdorf bei Brehna.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die erge-
bene Anzeige, daß heute früh 4 $\frac{1}{4}$ Uhr meine
liebe Frau **Emilie** geb. **Schmidt** von einem
kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.
Rötschauer Mühle bei Zerbst,
den 28. April 1863.

Gustav Lüderitz.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
starb am 28. April früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langen
und schweren Leiden meine von mir auf das
Zärtlichste geliebte Frau **Wilhelmine Brandt**
geb. **Ziele** in einem Alter von 28 Jahren
5 Monaten. Diese Trauernachricht Allen, wel-
che dieselbe gekannt haben, zur besondern
Nachricht.

Söhne u. Brachstedt.

Brandt, als Wittwer.

Ziele und Frau, als Eltern.

Friedrich

Emilie

Albert als Geschwister.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage früh 5 Uhr entschlief nach
längerem Brustleiden sanft zu einem besseren
Leben unser guter Vater, Schwiegervater und
Großvater, der Cantor emer. **Gottlob Hoff-**
mann, in einem Alter von 73 Jahren 4 Mo-
naten. Seinen vielen Freunden und Bekann-
ten widmen tiefbetrübt und mit der Bitte um
fülles Beileid diese Anzeige

die Hinterbliebenen.

Nietleben, den 29. April 1863.

Nachruf!

Dem Herrn Cantor em. **Hoffmann,** wel-
cher am 29. d. Mts. verstorben, fühle ich mich
gedrungen, die Anerkennung seiner Verdienste
öffentlich hervorzuheben. Er war ein Mann
von Geist, ein tüchtiger Lehrer nebst praktischer
Kenntniß, ein guter Rathgeber Jedermann, und
er hat ein dauerndes Andenken seinen vielen
Freunden, mir aber besonders bewahrt!

Nietleben, den 29. April 1863.

Un bon ami et voisin fidèle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 100.

Halle, Freitag den 1. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Bürgermeister Hasselbach zu Magdeburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Verammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Magdeburg, für eine fernere zweiwöchentliche Amtsdauer zu bestätigen.

Ueber den Staatschaß bemerkt die „Rheinische Zeitung“: „Während die Schrauben, welche die Klassensteuer, die Einkommensteuer und die Gewerbesteuer treiben, in steter Bewegung sind, und während in allen Verwaltungszweigen noch dieselbe Sparsamkeit herrscht, welche Herr v. d. Heydt in dem Briefe an den Kriegs-Minister vor einem Jahre zur Genüge geschildert hat, Ueberschüsse zu erzielen, das ist, wie wir nie gezwweifelt haben, allerdings möglich. Auf diese Weise sind nach und nach als „Staatschaß“ angelammet über 20 Millionen Thlr.; davon sind wieder ausgeliehen fast 4 Millionen Thlr., an wen, das, meint die Regierung, gebe die Landesvertretung nichts an. Wenn 20 Millionen Thlr. mäßig liegen, so geht jährlich 1 Million Thlr. Zinsen verloren. Verhältnismäßig nur wenig mehr, 1,100,000 Thlr. gebraucht die Regierung, um die Dübahn von Danzig bis an die Mälen der Weichselmündung fortzuführen. Sie sagt, diese Fortsetzung sei sehr nöthig. Die Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Bölle im Abgeordnetenhaus erkennen das an, sie erkennen auch an, daß diese Strecke sehr nützlich und einträglich sei und daß der Staat sie bauen und verwalten müsse; dann aber glauben sie auch, die Beschaffung der Mittel dazu habe keinerlei Schwierigkeiten, da mehr als zu viel Geld jetzt ungenutzt im Staatschaße liege. Hierauf fährt die Regierung mit der Erklärung dazwischen, daß, ehe sie zu diesem Zwecke ihren lieben Staatschaß angreife, sie lieber auf die Eisenbahn verzichten werde. Es ist das um so auffällender, als die Eisenbahn die Vertheidigungsfähigkeit der Weichselmündung und somit der Stadt Danzig wesentlich erhöhen würde. Da die Weichsel schon zu Danzig gar kein Gefäll mehr hat, so friert sie von da bis Neufahrwasser bei dem geringsten Froste zu. Zu Lande wird der Verkehr zwischen der Stadt und Neufahrwasser aber nur auf einer mangelhaften Landstraße vermittelt. Ob die Befände des Staatschaßes jemals eine productivere Anlage gefunden haben, ist uns sehr zweifelhaft; und der Wunsch des Landes, zu wissen, an wen die 2,640,000 Thlr. ohne Zinsen geliehen sind, ist sicher gerechtfertigt, wenn die Regierung für eine nothwendige Verbesserung der Communicationsmittel im Haupthafen des Staates, der vorläufig auch noch den Kriegshafen ersetzt, den Staatschaß geschlossen hält. Uebrigens sind die 1,100,000 Thlr. keineswegs bloß für die Eisenbahn bestimmt, sondern 192,000 Thlr., also mehr als der sechste Theil davon, werden für Festungswerke verlangt. Ungewöhnlich ist es leider gar nicht, daß Ausgaben für militärische Zwecke auf andere Conto gebracht werden, aber die Landesvertretung sollte dieser Methode, den Militär-Etat zu entlasten, billiger Weise ein Ende machen. Die feudale Correspondenz führt aus, die Regierung thue zu viel für die materiellen Interessen, dem Wolfe werde deshalb zu wohl und darum werde es immer rebellischer.“

In der gestrigen Sitzung der Budget-Commission ernannte der Vorsitzende den Abg. v. Hoyerbeck zum Referenten über den vorgestern eingebrachten Sybel'schen Antrag. — Die Berathung des Militäretats wurde in der begonnenen Art fortgesetzt; eine Position für die Kriegsschule zu Engers gab zu einer eingehenden Discussion Veranlassung. Das Haus der Abgeordneten hat im vorigen Jahre die zur Errichtung dieser Kriegsschule geforderten Gelder verweigert, die Regierung hat diese Errichtung trotzdem verfügt. Von allen Seiten wurde dies Verfahren angefochten; die Abgg. Schubert, Pferrath, Stavenhagen folgten dem Referenten Baron Baeris mit scharfer Kritik. Hr. v. Fockenberg beantragte, das Verfahren der Regierung direct für eine Verfassungsverletzung zu erklären, die Aufhebung der Kriegsschule und



mern und alle Staatsbeamten leisten dem Könige den Eid der Treue und des Gehorsams und beschwören die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung. Eine Bereidigung des Heeres auf die Verfassung findet nicht statt.“

Vom Präsidenten Grabow ist folgende Erklärung eingegangen: „Noch immer durch Krankheit behindert, den Plenarsitzungen des Hauses der Abgeordneten beizuwohnen, erkläre ich hiermit, daß ich in heutiger Sitzung für den Gesetzentwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, gestimmt haben würde. — Berlin, den 27. April 1863. Grabow.“

Die am Sonnabend resp. Freitag Abend in Beschlag genommene Nr. 49. der „Tribüne“ und der Nr. 96. der „Berl. Reform“ ist gestern von der k. Staatsanwaltschaft wieder freigegeben worden.

Privatnachrichten aus Inowraclaw berichten von einem Gefecht, das unfern der preussischen Grenze bei Terzycze, gegenüber Kruschwitz, zwischen den russischen Truppen und den Insurgenten stattgefunden habe. Russen sollen etwa 400 Mann, die Insurgenten in sehr überlegener Zahl auf dem Kampfplatze gewesen sein; von den Russen sollen nur Wenige davon gekommen sein; 12 Wagen mit Verwundeten sind auf preussisches Gebiet gebracht worden und sollen die Verwundeten bei Bürgern in Inowraclaw als Einquartierung untergebracht werden.

Die von der „Breslauer Zeitung“ gebrachte Nachricht von der Mobilisirung zweier preussischer Armee-Corps wird von officioser Seite widerlegt.

Zur Erläuterung der bekannten Aeußerung des Hrn. v. Bis-marck im Gespräch mit dem Abg. Behrend (betr. die Nachvermeh-

en, zog jedoch jeder aufzunehmend auf, die Nothwendigkeit tatsächliche seitens der Regierung wurde abermals

Der acht Tage

werbe und für Gesetzentwurf handelt. Die Neuem aufgeföhrt durch eine ndement Klüßne den fraglichen soll, die frühere mleihe um den 000 Thlr.) zu werden; gestern unterbrochen. In diesen Artikel, fessionen (zweiwege und in der den Redaction.“ en, sie werde n militärischen „unzeitigen“ ath Haben.

erführte Inter- staatsregierung ? in welchen nicht auf die iterium diese beiden Kammern

